Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

364 (10.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 10. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 364

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 50.—, frei ins Haus geliefert ℳ 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 55.—.
Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.50, über 4 Seiten Umf. ℳ 2.—, über 8 Seiten Umfang ℳ 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 9.—, auswärts ℳ 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 7.—. Die Reklamezeile ℳ 45.—, an erster Stelle ℳ 50.—.
Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

# Gespannte Lage in London.

## Der Entscheidung entgegen.

### Heftige Auseinandersetzungen. — Englischer Kabinettsrat. — Poincaré verständigt sich mit Paris.

S. **Paris**, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nachdem Lloyd George gestern abend der englischen Presse gegenüber erklären ließ, daß er entschlossen sei, dem Garantieplan nicht zuzustimmen und daß es in den Sachverständigenberatungen zu sehr heftigen Auseinandersetzungen gekommen wäre, sodaß der französische Minister de Lasteyrie nicht mehr zu der Nachmittagssitzung kam, lautet die Prognose für den heutigen Tag weniger günstig. In Paris erwartet man

**heute die Entscheidung**

mit ziemlicher Sicherheit.

Nach widersprechenden und zum Teil sehr pessimistischen Berichten ist nunmehr das Ergebnis des heutigen Tages eine Vertagung der offiziellen Sitzung auf morgen. Der englische Ministerpräsident will das Kabinett einberufen, Poincaré will seinerseits sich mit seinen Regierungskollegen darüber einigen, welche endgültige Haltung er einnehmen soll. Die beiden werden das Einverständnis ihrer Minister einholen, bevor sie schwerwiegende und

**für die Entente cordiale entscheidende Beschlüsse**

fassen, denn in der dreistündigen Beratung, die Lloyd George und Poincaré in Anwesenheit von Theunis heute in der Downingstreet geführt haben, scheint die Kluft zwischen den Auffassungen zum mindesten nicht kleiner geworden zu sein. Poincaré verweigerte zwar am Abend kategorisch jede Auskunft, aber man wird in der Annahme wohl nicht fehl gehen, daß jeder Beteiligte auf seinem Standpunkt verharrt, daß Lloyd George sich weigert, Deutschland zu Grunde zu richten, daß Poincaré auf dem Versailler Vertrag und auf den produktiven Garantien für das Moratorium besteht und daß Theunis vergeblich Vermittelungsvorschläge macht.

Nach Schluß der Beratung gab einer der Beteiligten einem französischen Blatte die Erklärung ab:

**„Es ist keine Verständigung möglich!"**

Diese Meldung führte die französischen Blätter zum äußersten Pessimismus. Es steht jedenfalls fest, daß Lloyd George von den Garantiemaßnahmen Poincarés die Errichtung der beiden Zollschranken im Osten des besetzten Gebietes, Besetzung des Ruhrbeckens und die Beteiligung der Alliierten an der deutschen Großindustrie endgültig und unwiderruflich zurückgewiesen hat. Eine Havas-Meldung versicherte, daß Lloyd George schließlich seine Einwilligung zur 26prozentigen Abgabe auf die deutsche Ausfuhr, deren Ertrag auf 1250 Millionen geschätzt wird, ferner zur Beschlagnahme der deutschen Zölle, deren Wert mit 300 Millionen Goldmark angegeben wird, und Kontrolle der staatlichen Bergwerke und des Waldbesitzes auf dem linken Rheinufer gegeben habe. Diese Meldung harrt hier noch der Bestätigung und dürfte vor allem in den letzten Punkten angezweifelt werden, da die englischen Blätter betonen, niemand könne die deutschen Arbeiter zwingen, Holz und Kohle für die Entente herbeizuschaffen.

Die französische Presse bezeichnet auch übrigens die Berichte der englischen Blätter, wonach die Sachverständigen die meisten französischen Vorschläge zurückgewiesen hätten, als verfrüht, wenn nicht als unrichtig. Jedenfalls haben die Experten während des ganzen heutigen Tages über ihr Gutachten verhandelt, das der Vollsitzung vorgelegt werden soll. Heute Nachmittag findet eine offizielle Sitzung der Sachverständigen statt, in der die Berichte neuerdings abgeändert und womöglich endgültig revidiert werden sollen. Wie das Gutachten auch lauten mag, so steht ihm nur fachmännische Bedeutung zu, es ist der politischen Erwägung der beiden Parteien anheimgegeben, die für Annahme oder Ablehnung der Garantievorschläge ausschlaggebend seien.

### Isolierung Frankreichs.

**Die Sachverständigen gegen die Vorschläge Poincarés.**

WTB. **London**, 9. Aug. Das Reutersche Bureau erfährt: Der Bericht des Sachverständigenausschusses über die Vorschläge Poincarés ist überreicht worden. Der Ausschuß ist zu dem Schluß gekommen, daß die Vorschläge überhaupt keine außerordentlichen Gelder von Deutschland einbringen würden. Hinsichtlich des Vorschlages, daß die Alliierten eine Kontrolle über die dem deutschen Staat gehörenden Kohlenbergwerke und Forsten errichten sollen, stimmten der italienische und der japanische Vertreter mit dem britischen Vertreter darin überein, daß eine solche Maßnahme zwecklos ist. Was den Vorschlag einer Zoll-Linie zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland anlangt, so waren alle Alliierten, außer Frankreich, der Ansicht, daß eine solche Maßnahme unerwünscht sei. Gegen die Anregung, daß die Alliierten einen Anteil von 60 Prozent an den deutschen chemischen Fabriken erhalten sollen, erhoben alle Alliierten, außer Frankreich, Widerspruch; sie betrachten eine solche Maßnahme nur als Grund für Deutschland, mehr Papiergeld zu drucken.

Die nächste Sitzung der Konferenz wird am Freitag früh stattfinden. Die britischen Minister nehmen den Standpunkt ein, daß es nicht wünschenswert sei, irgend eine Meinung über die Lage zu äußern, bevor sie nicht mit ihren Kollegen verhandelt haben.

### Entsendung von Sachverständigen nach Deutschland?

S. **Paris**, 10. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach den Londoner Blättern beabsichtigt Lloyd George bei der nächsten Vollsitzung der Konferenz am Donnerstag die Sendung von Sachverständigen nach Deutschland in Vorschlag zu bringen, um am Orte selbst die finanziellen Möglichkeiten zu prüfen, sowie über die verschiedenen Garantien Untersuchungen vorzunehmen.

### Eine außerordentliche Kammersitzung.

S. **Paris**, 9. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Paris wird es heute Abend nicht für möglich gehalten, daß Poincaré angesichts der ernsten Lage und für den Fall, daß eine Einigung zwischen den französischen und englischen Gegensätzen vergeblich gesucht wird, eine außerordentliche Sitzung des **Parlaments** einberufen wird.

## Reparationspolitik und Allianz.

### Sein oder Nichtsein der Entente? — Ernste Lage. — Kritik an Poincaré.

S. **Paris**, 10. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Der heutige Tag wird zweifellos in den Londoner Verhandlungen die Entscheidung bringen über die Reparationspolitik der Alliierten und über die englisch-französische Allianz. Trotz der beschönigenden Aeußerungen der gestrigen Abendpresse ist die Lage äußerst ernst. Eine offiziöse Reutermeldung von gestern abend aus London besagt, daß der englische Premierminister auf heute nachmittag 3 Uhr den Ministerrat einberufen habe, dem auch die von London abwesenden Mitglieder, selbst für den Fall, daß sie auf dem Kontinent in Ferien weilen, beizuwohnen haben. Das bezeichnet am besten die Sorge Lloyd Georges und die heutige Entscheidung. Andererseits wird heute Vormittag in Paris ein Ministerrat unter dem Vorsitz von Millerand abgehalten, der im Drahtverkehr mit London die Vorschläge Poincarés entgegennimmt und sich dazu zu äußern haben wird. Eine offizielle Sitzung wird wahrscheinlich am Freitag in London abgehalten werden, um die Beschlüsse der beiden Parteien entgegenzunehmen.

Im wesentlichen dreht sich der Konflikt um die Errichtung einer Zollgrenze im Osten des besetzten Gebietes und des Ruhrbeckens, zu der der englische Ministerpräsident bis jetzt aufs entschiedenste seine Zustimmung verweigert hat. Im Grunde handelt es sich ebenso um politische, als auch um Wirtschaftsfragen. Es handelt sich darum, ob man Deutschland gegenüber die Zwangspolitik fortsetzen will oder ob man sich für eine sachliche Wirtschaftspolitik entscheiden, ob Frankreich eine Sonderaktion vornehmen oder gemeinsam mit seinen Alliierten unter Berücksichtigung der deutschen Leistungsfähigkeit vornehmen will.

In der heutigen Presse findet Poincaré für sein Verharren auf sämtlichen Punkten seines Garantieplanes nicht die ungeteilte Zustimmung, man findet vielfach Aeußerungen, daß die Ausfuhrabgabe, wenn sie die Zustimmung Englands findet, an sich schon genügende Resultate bringe, um ein Moratorium an Deutschland geben zu können, besonders auch deshalb, weil für diesen Fall Lloyd George mit Frankreich einig gehen kann.

Der „Petit Parisien" sagt zum Beispiel: Ist es wirklich der Mühe wert, daß ein so heftiger Konflikt über die Frage der Zollschranken ausgebrochen ist? Wird der französische Ministerpräsident es riskieren, auf der Beschlagnahme gewisser Zahlungsmittel Deutschlands zu verharren, um so indirekt auf ein Sanktionssystem einzugehen, selbst wenn es die finanzielle Lage noch komplizierter gestaltet? Gerüchte über einen Bruch der Entente gehen neuerdings wieder um. Es ist zu hoffen, daß er es nicht bis zum äußersten kommen läßt. In der Frage der Zölle am Rhein und an der Ruhr, um die es augenblicklich geht, haben wir weder die Mehrheit der englischen Oeffentlichkeit, noch überhaupt die der Alliierten für uns. Es ist klar, daß diejenigen, welche das Schicksal Frankreichs in der Hand haben, auf diese Tatsache Rücksicht nehmen müssen und einen endgültigen Entschluß nach sehr ernster Erwägung fassen werden.

Das „Oeuvre" hält es für angebracht, daß Poincaré in dieser Frage, die ihm allerdings sehr am Herzen liegt, das Schicksal der Entente nicht gefährde, da er andererseits die sehr große Genugtuung erhalten habe, daß die Alliierten mit der Abgabe auf die ausländischen Devisen und den Export Deutschlands und die Beschlagnahme der Reichszölle einverstanden sind. Wir glauben nicht, daß der Ministerpräsident das tun wird.

Blätter wie das „Echo de Paris" verharren ihrer Tradition gemäß darauf, daß Poincaré unerbittlich bleiben müsse und behaupten, daß Poincaré mit seinem Garantieplan keine Sanktionen, sondern nur einfache Zahlungsmittel erreichen will.

### Unzufriedenheit in Paris.

S. **Paris**, 10. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In politischen Kreisen ist man wegen der Haltung Poincarés in London sehr ungehalten. Man wirft ihm vor, daß er kläglich umgefallen sei. Die Nationalisten wenden sich noch nicht offen, aber doch deutlich genug gegen ihn. Der bloc national hat zweifellos eine Erschütterung erfahren. Bezeichnenderweise wird bereits ganz offen ausgesprochen, daß Poincaré die Londoner Konferenz kaum überleben werde.

S. **Paris**, 9. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die maßgebenden französischen Stellen lassen heute abend durch die Presse erklären, daß die Gerüchte über einen Bruch der Entente übertrieben seien und daß im gegenwärtigen Augenblick keine Berechtigung zum Optimismus, aber auch nicht zum Pessimismus vorhanden sei. Die Meldungen der englischen Blätter über den grundsätzlichen Widerstand von Lloyd George gegen alle von Poincaré vorgeschlagenen Garantiemaßnahmen seien unzutreffend, ebenso die Behauptung, daß Frankreich isoliert dastehe.

Die Pariser Blätter brachten im Laufe des Nachmittags Berichte ihrer Sonderkorrespondenten in London über die heutige dreistündige Unterredung der beiden Ministerpräsidenten sowie über den Vermittelungsvorschlag des belgischen Ministerpräsidenten Theunis. Die Zeitungen brachten Ueberschriften wie: „Die Lage heute nachmittag außerordentlich ernst", „Eine Kluft hat sich geöffnet", „Die letzten Anstrengungen des Ministerpräsidenten Theunis". Die „Liberté" und in gewissem Sinne auch der „Temps" sprechen in ihren Leitartikeln über den unabänderlichen Plan des Ministerpräsidenten, an dem nicht zu rütteln sei. Demgegenüber aber erklärte eine offiziöse Stimme in letzter Stunde, daß die Vorschläge Poincarés nicht ein absolutes Ganzes darstellen. Frankreich verlange produktive Garantien, die Diskussion darüber stehe aber offen. Nur im Prinzip müsse an den Garantien festgehalten werden, nicht aber in den Einzelheiten. Es besteht nach dieser Erklärung immerhin noch eine kleine Hoffnung, daß Poincaré trotz Zurückweisung der beiden Zollschranken, die alliierte Beteiligung an der deutschen Industrie und die Beschlagnahme der Bergwerke und des Waldbesitzes seitens Lloyd Georges die Entente über diesen Garantieplan nicht zu Fall kommen läßt. Er wird bis morgen Auskunft bei den französischen Ministern über die endgültige Stellungnahme einholen und Lloyd George wird ebenfalls einen Ministerrat einberufen. Man rechnet hier damit, daß am Donnerstag die Entscheidung fällt, obwohl von gewisser Seite behauptet wird, Poincaré werde, wenn sich die Dinge weiter zuspitzen sollten, das Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen und sich nicht ohne dessen Einverständnis bindend äußern.

„Journal des Debats" schreibt über die Krise der Londoner Konferenz: Wir hoffen stark, daß sich Poincaré nicht einschüchtern läßt. Das wird ihm, wenn er will, nicht schwer fallen, da Frankreich sein Anrecht auf Reparationen nicht auf unabsehbare Zeit aufgeben kann. Es hat weder den Wunsch noch die Absicht, die Entente im allgemeinen Sinne zu brechen. Es wird Poincaré ein Leichtes sein darzutun, daß Lloyd George die Verantwortung selbst übernimmt für ein Ereignis, das man in Frankreich beklagen würde, aber in keiner Weise provoziert hätte. Es dürfte nicht außer Acht gelassen werden, daß von Frankreich alles versucht worden sei, um zu einer Verständigung zu kommen.

### Belgiens Vermittelungsvorschlag.

S. **Paris**, 9. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Eine Brüsseler Meldung des „Temps" kennzeichnet den Vermittelungsvorschlag des belgischen Ministerpräsidenten Theunis wie folgt: Der Plan Theunis wird die Gewährung eines Moratoriums ebenfalls von gewissen Garantien abhängig machen. Er wird gleichzeitig die Frage eines interalliierten, zwar nur teilweisen Schuldenausgleichs aufwerfen in dem Sinne, daß die Note Balfours berichtigt wird und daß die Schuld nach und nach im gleichen Verhältnis herabgesetzt werde. Ferner wird Theunis einer neuen Konferenzsitzung einen neuen Vorschlag über die deutschen Reparationszahlungen machen im Verhältnis der Gebietsschäden der einzelnen Länder. In diesen Punkten, die für Frankreich Vorteile bringen, wird hoffentlich Frankreich seine Zustimmung geben. Aufgrund dieses neuen Kompromisses muß ferner die interalliierte Anleihe neuerdings erörtert und vorläufig im Umfange von 10 Milliarden Goldmark durchgeführt werden.

### England und Bündnispolitik.

S. **Paris**, 10. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In englischen Kreisen wurde gestern betont, daß, wenn die Verhandlungen mit Frankreich zu einer Verständigung führen sollten, dies eine neue Orientierungspolitik gegenüber Deutschland bedeute. Im gegenteiligen Falle werde Frankreich freie Hand gelassen, mit Deutschland fertig zu werden. In diesem Falle würde die Entente zu Ende sein und England müsse sich neue Verbündete suchen.

Im allgemeinen, so berichtet der „New York Herald", rechnet man damit, daß die Konferenz die ganze Bürde auf die Reparationskommission abwälzen werde und dieser volle Freiheit lasse, nach eigenem Gutdünken Deutschland ein Moratorium zu gewähren. Italien und Belgien und Japan machen äußerste Anstrengungen, um ein Kompromiß zustande zu bringen. Andererseits ist Lloyd George, so behauptet das Blatt, des Verhandelns mit Frankreich müde geworden und würde schließlich nicht so sehr bedauern, wenn Frankreich eine eigene Aktion einleiten würde, weil dadurch, obwohl die Lage momentan sehr verwickelt werden würde, doch eine allgemeine Entspannung und Klärung eintreten würde.

### Besprechung der österreichischen Frage.

WTB. **Paris**, 9. August. Nach dem „Intransigeant" wird die Konferenz bevor die Teilnehmer auseinandergehen, sich noch mit der österreichischen Finanzlage befassen. Die gestern abend eingetroffene Note Oesterreichs, in der die Regierung erklärt, sie werde die Landesverwaltung den Verbündeten übergeben, wenn man Oesterreich nicht die Pfänder zurückerstatte, die man ihm genommen habe, habe die Alliierten zum Nachdenken veranlaßt. Naturgemäß dürfte man einer ähnlichen Lage auch in Deutschland gegenüberstehen.

### Rückreise des italienischen Finanzministers.

T.U. **Paris**, 10. Aug. (Drahtbericht.) Der italienische Finanzminister Paratore, der ebenfalls zu den Londoner Besprechungen berufen war, ist gestern abend auf seiner Rückreise in Paris eingetroffen. Er hatte mit dem Grafen Sforza eine längere Unterredung, bevor er seine Reise fortsetzte.

### Die Memoiren Lloyd Georges.

A. **London**, 9. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Wie bereits kurz gemeldet, wird Lloyd George in nächster Zeit einen Teil seiner Memoiren erscheinen lassen. Dem Ministerpräsidenten liegen seit langer Zeit zahlreiche Angebote der ersten europäischen und amerikanischen Verlagsfirmen vor. Das in Frage stehende Werk, das sich fast ausschließlich mit den Ereignissen der Kriegszeit befaßt, wird von seinem Autor wahrscheinlich in den bevorstehenden Parlamentsferien beendet werden, sodaß die Veröffentlichung bereits in einigen Monaten zu erwarten ist. Das Honorar soll 80 000 Pfund Sterling, also etwa 300 Millionen Mark betragen, jedoch nach anderen Gerüchten noch weit höher sein.

## Die bayerische Frage.

### Die Verhandlungen in Berlin. — Abschluß der Einzelberatungen.

o **Berlin**, 9. August. Die bayerische Kommission, die sich aus dem Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld, dem Minister des Innern Dr. Schweyer und dem Justizminister Dr. Gürtner zusammensetzt, hat, nachdem der Graf Lerchenfeld dem Reichspräsidenten einen Besuch abgestattet hatte, im Anschluß daran eine kurze Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt. Um 11 Uhr vormittags fand eine Sitzung mit den Mitgliedern der Reichsregierung statt, deren Vorsitz Reichspräsident Ebert führte. Der ganze Komplex der Fragen die zwischen Bayern und dem Reiche zu lösen sind, wurden in dieser Sitzung eingehend besprochen. Die Aussprache bewies, daß allgemein die Absicht besteht, zu einer endgültigen Klärung des Verhältnisses zwischen Reich und Bayern zu gelangen. Einzelne Fragen, in denen noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, werden zunächst von den beteiligten Ressortministern geprüft. Die Einzelbesprechungen begannen heute nachmittag. Um ½2 Uhr fand bei dem Reichskanzler zu Ehren des bayerischen Ministerpräsidenten ein Frühstück statt.

Bei den Verhandlungen standen, wie der „Tag" erfährt, im Vordergrunde zwei Fragen, die wegen ihrer besonderen Bedeutung

lebhaft diskutiert wurden: 1. Was das Gesetz zum Schutze der Republik anbetrifft, so sind die bayerischen Unterhändler der Meinung, daß das Reichsgericht zum Schutze der Republik eine größere Anzahl von Gegenständen nicht selber behandeln, sondern diese den Ländern zur Aburteilung übergeben soll. 2. Was das Reichskriminalpolizeiamt angeht, wünschen die Bayern die Errichtung einer besonderen bayerischen Abteilung bei dem Reichskriminalpolizeiamt. Außerdem verlangen die Bayern Garantien dafür, daß die Hoheitsrechte der süddeutschen Bundesstaaten nicht weiter beeinträchtigt werden.

m. **Berlin**, 10. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) Wie die Blätter mitteilen, dauerten die Besprechungen zwischen den bayerischen Ministern Dr. Schweyer und Gürtner mit den Reichsministern Dr. Köster und Radbruch gestern nachmittag bis in die Abendstunden hinein. Laut „Berl. Tagbl." konnten die Einzelbesprechungen gestern abgeschlossen werden. Heute vormittag findet eine Vollsitzung der bayerischen Regierungskommission mit der Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten statt. Das Blatt hofft, daß die Besprechungen im Laufe des heutigen Tages beendigt werden können. Nach einer Meldung der „Deutschen Allg. Zeitung" wird die bayerische Kommission am Freitag wieder in München erwartet, wo sie dann dem Ministerrat und den Vertretern der Regierungsparteien Bericht erstatten wird.

**Ermittelungsverfahren gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten".**

TU. **München**, 10. August. (Drahtbericht.) Auf Grund des § 5, Absatz 3 der Reichsverordnung vom 26. Juni 1922 zum Schutz der Republik ist gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten" ein Ermittelungsverfahren eingeleitet worden, das sich auf den Artikel „Kritische Tage" in Nr. 257 vom 30. Juli stützt, der gewisse Kreise wegen angeblicher Beleidigung republikanischer Minister zur Strafanzeige beim Reichsanwalt veranlaßt hat.

## Beendigung des Frankfurter Angestelltenstreiks.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 9. August. Der Streik der kaufmännischen Angestellten ist heute nachmittag beendigt worden. Die Juligehälter bleiben unverändert. Für den August sind in den höchsten Altersstufen folgende Ledigensätze vereinbart worden: Klasse A 9250 M, B 10 050 M, C 10 840 M, D 11 875 M, E 13 210 M. Die sozialen Zulagen für Verheiratete und Kinder bleiben wie bisher.

**Ausdehnung des Buchdruckerstreikes.**

WTB. **Frankfurt a. M.**, 9. Aug. Der Buchdruckerstreik hat sich auf Homburg v. d. H. und Oberursel ausgedehnt. Sämtliche Frankfurter Zeitungen sind nach wie vor am Erscheinen verhindert.

## Gegen die Einwanderung aus dem Osten.

WTB. **Berlin**, 9. Aug. Zur Eindämmung der überhandnehmenden Einwanderung von Galiziern und Polen werden von den Gerichten neuerdings gegen paßlose Einwanderer mehrmonatige Gefängnisstrafen und Abschiebungen verhängt, da sich gezeigt hat, daß die früher verfügten Geldstrafen bis zu 1000 M keinen Schutz boten, ja von manchen östlichen Einwanderern mit der Zahlung solcher Geldstrafen als mit einer Art von Geschäftsunkosten von vornherein gerechnet wurde.

## Handelsspionage im besetzten Rheinland.

TU. **Düsseldorf**, 10. Aug. (Drahtbericht.) Von der französischen Besatzungsbehörde wird der Postverkehr im Brückenkopfgebiet Düsseldorf durch eine beim Postamt II angerichtete Zensurstelle überwacht. Neben dieser offenen Postüberwachung erfolgt an einzelnen Stellen noch eine weitere Einzelüberwachung besonders der Briefsendungen von und an Behörden und von und an Handelsfirmen. Die Vermutung, daß die Postüberwachung zu einer geheimen Handelsspionage ausgenützt wird, hat sich bestätigt. Auch die von der belgischen Besatzungsbehörde auf dem Postamt II Düsseldorf eingerichtete Postüberwachungsstelle führt neben der offenen Briefzensur eine geheime Ueberwachung aus. Es ist daher dringend geboten, das Absenden von Briefen nach dem Brückenkopfgebiet Düsseldorf mit großer Vorsicht zu bewerkstelligen und Mitteilungen, die den Besatzungsbehörden nicht bekannt werden sollen, nicht auf dem gefährlichen Beförderungsweg an die Empfänger gelangen zu lassen.

## Württembergischer Landtag.

**Verabschiedung der Steuergesetze. — Schluß der Sommersaison. — Politische Bekenntnisse.**

Stuttgart, 7. August.

In zehn Sitzungen hat der württembergische Landtag während der Sommertagung, die sich, infolge der Berliner Vorgänge und der außenpolitischen Ereignisse, bis in den August hineinzog, die für das Land bedeutungsvollsten Gesetzesvorlagen des Jahres verabschiedet: die Landessteuergesetze, bezw. die Ausführungsgesetze dazu. Neben einer Reihe anderer Gesetzesvorlagen standen sie im Mittelpunkt der politischen Kämpfe der letzten Monate. Schon deshalb, weil bezüglich der Gewerbesteuer ein ganz neuer Weg beschritten wurde. Durch die sogenannten Katastersteuergesetze wird die einheitliche Staatssteuer für Grund, Gebäude und Gewerbe auf fünf vom Hundert festgesetzt. Dazu treten Zuschläge die für 1922 zunächst festgestellt, sonst aber jedes Jahr durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden sollen. Diese Zuschläge betragen bei der Grundsteuer für die Landwirtschaft und sonstige Grundstücke 900 Proz. — die Regierung hatte 1100 Proz. gefordert, was aber durch Zentrum, Rechte, Deutsche Volkspartei und Deutsche Demokratische Partei verhindert wurde —, beim Wald dagegen auf Antrag der Demokraten 1200 Proz.; bei der Gebäudesteuer, die mit 5 Proz. aus dem Steuerkapital der Häuser errechnet wird, tritt kein Zuschlag ein, zumal der Landtag die Wohnungsabgabe auf 6 Proz. für den Staat und 25 Proz. für die Gemeinden, also höher als die Gebäudesteuer, bestimmte, vielmehr ein 20prozentiger Abschlag am Gebäudesteuerkapital für 1922. Für die Berechnung der Zuschläge der Grundsteuer wurde der durchschnittliche Reinertrag als maßgebend erachtet, je im Vergleich zu den Schätzungen der Finanzämter und den Berechnungen der Landwirtschaftskammer. Auch bei der Gewerbesteuer wird aus dem um den persönlichen Arbeitsverdienst gekürzten Reinertrag die 5prozentige Staatssteuer erhoben, wobei für größere Unternehmungen (Aktiengesellschaften) eine Staffelung vorgesehen ist, die im Höchstsatz 41 Proz. (gegen 12½ Proz. in Bayern) des gewerblichen Reinertrags wegnehmen. Die Sozialdemokratie wollte bis auf 56 Proz. gehen, was aber von Finanzminister Dr. Schall mit dem Hinweis auf die Geldknappheit, die wirtschaftl.-finanzielle Krise und die Gefahren der Abwanderung der württemberg'schen Industrie erfolgreich bekämpft wurde.

Die Umlagen der Gemeinden wurden auf 25 Proz. im Höchstsatz begrenzt um die zu starke Belastung der Erwerbsstände zu verhüten, gleichzeitig aber den Ministerien des Innern und der Finanzen die Ermächtigung erteilt, bei besonderen Gründen auch höhere Gemeindeumlagen zu genehmigen. Die Wertzuwachssteuer ist den Gemeinden zur Festsetzung überlassen. Sie darf im Höchstfall 50 Proz. betragen, wenn der Wertzuwachs mindestens das 20fache der Erstehungskosten beträgt.

Gleichzeitig wurde auch die Verteilung der Steuern zwischen Staat und Gemeinden geregelt, nachdem sich vorher die Regierung mit dem Städte- und Gemeindetag nach langen Auseinandersetzungen geeinigt hatte. — Hierauf vertagte sich der Landtag bis Ende September, wo dann die Etatsberatung für 1922 in Angriff genommen werden soll. Ferner steht die Regelung der rechtlichen Verhältnisse der Kirchen zur Beratung. Daß der württ. Landtag wie in Baden sich für Herabsetzung des Getreideumlagesolls für 1922 ausgesprochen hat, ergibt sich aus der kaum mittelmäßigen Ernte. Nur die Kommunisten taten nicht mit.

Politisch bedeutungsvoll ist, daß sich die Regierungsparteien und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei in einem Antrag hinter die Reichsregierung stellten und von der württembergischen Regierung forderten, die Reichsregierung bei ihren Maßnahmen zum Schutze der Republik nachdrücklichst zu unterstützen. Demgegenüber fordern die Deutschnationalen die sofortige Vorlegung eines Gesetzes über die Volksabstimmung, weil „die Entwicklung der Dinge schon in naher Zukunft nötig mache, eine Volksabstimmung über die Auflösung des Landtags" durchzuführen weil das Gesetz zum Schutze der Republik uralte Grundrechte und Gesetze verletze und einen Eingriff in die Justiz- und Polizeihoheit Württembergs usw. bedeute. Die politische Kluft zwischen den Parteien ist größer denn je, wozu auch der Fall Keil-Bazille, für den im Landtag ein Untersuchungsausschuß eingesetzt wurde, beiträgt.

## Der kirchliche Weltbund gegen den Krieg.

WTB. **Kopenhagen**, 9. August. In der heutigen Sitzung des kirchlichen Weltbundes zur Förderung der internationalen Verständigung wies der amerikanische Professor Dr. Hull auf die außerordentlich große Vernichtung von Werten und auf den Verlust an Menschenleben hin, den der Krieg verursacht habe. Der sogenannte Frieden, der dem Kriege gefolgt sei, habe sich durch Epidemien, Hungersnot, finanzielle, industrielle und politische Unordnung, Krieg und Aufruhr ausgezeichnet, alles Folgen des Weltkrieges und des Versailler Vertrages. Trotzdem habe der Völkerbund in seinem Bericht vom 18. Mai bekannt gegeben, daß die europäischen Nationen nicht nur keine Neigung zur Entwaffnung zeigten, sondern nicht einmal dazu kämen, ihre Heere einzuschränken. Weshalb, so frage der Redner, vermehrt die Welt, die unter der Last der Schulden und Leiden stöhnt, die Lasten, indem sie bisher ungekannte Summen für militärische Vorbereitungen auswirft? Die amerikanische Kirche habe einen Kreuzzug gegen den Krieg eröffnet und bemühe sich, eine Welt ohne Krieg zu schaffen. Die christliche Kirche müsse jetzt einen Kampf gegen die Behauptung aufnehmen, daß der Krieg infolge der schwächlichen Natur der Menschen ein unentbehrliches Glied der Weltordnung sei.

## Todesurteile gegen die Sozialrevolutionäre.

WTB. **London**, 9. August. Reuter meldet aus Riga: Der Moskauer Oberste Gerichtshof hat gestern über die Hauptführer der Sozialrevolutionäre das Todesurteil ausgesprochen. Der allrussische Zentralvollzugsausschuß hat beschlossen, das Urteil zu bestätigen, seine Ausführung aber aufzuschieben, die indessen zu einem baldigen Zeitpunkt stattfinden soll, falls die sozialrevolutionäre Partei ihre Gewalttaten und Spionage gegen die Sowjetregierung nicht einstellen sollte.

## Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

**Eheaufgebote.** 8. August: Anton Reitberger von München, Kaufmann in Würzburg, mit Gertrud Weidener von Baden; Robert Horning von Hagenau, Pfarrer hier, mit Margarethe Palm von Maulbronn; Wilhelm Gaißert von hier, Hilfsmonteur hier, mit Frieda Lutz von hier; Karl Karg von hier, Optiker hier, mit Hermine Paproth von hier; Eduard Kraft von Straßburg, Kaufmann hier, mit Helene Kapp von hier; Otto Eversmeier von Berlin, Bankbeamter hier, mit Margarethe Köß von Zwickau; Eugen Zink von hier, Schuhmachermeister in Neudorf, mit Christina Schifferdecker von Eschelbronn; August Romann von hier, Finanz-Sekr. hier, mit Luise Hertel von hier; Otto Fessenmaier von hier, Bankbeamter hier, mit Franziska Echtle von hier; Maximilian Altfelix von Grötzingen, Winterschuldirektor hier, mit Elsa Erb von hier; Karl Nuß von hier, Kaufm. hier, mit Anna Bauer von hier; Dr. Wilhelm Strickler von hier, Dipl.-Ing. hier, mit Anna Bertram von Basel; Emil Kirschnick von hier, Schlosser hier, mit Helena Frank von hier; Karl Keller von Grünenwörth, Bahnarb. hier, mit Frieda Frey von Rötenbach.

**Todesfälle.** 8. Aug.: Elise Fischer, led., Kontoristin, 47 Jahre alt; Luise Leßle, Ehefrau von Ludwig Leßle, Landwirt, 60 Jahre alt; Karoline Obert, Witwe von Gustav Obert, Privat., 74 Jahre alt. 9. Aug.: Amanda Wellenstein, Ehefrau von Karl Wellenstein, Bankbeamter, 47 Jahre alt; Susanna Haßmann, led., Privat., 78 Jahre alt; Peter Schmich, Ehem., Eisenb.-Obersekr., 64 Jahre alt.

**Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Freitag, den 10. August: ½11 Uhr: Finkbeiner, Fritz, Schüler, Durlacherstraße 42. ½3 Uhr: Becker, Erwin, Bankbeamter, Eisenlohrstr. 29 (Feuerbestattung). ¼4 Uhr: Bleicher, Robert, Städtischer Kanzleisekretär, Akademiestraße 10. ¼5 Uhr: Oberst, Karoline, Privatmanns-Witwe, Kaiserstraße 88.


**Beachtenswert!**

Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen nur aus der grossen Maggi-Flasche nachfüllen.

8847a


# Ueber Aderlässe.

Von Prof. Dr. H. Pribram*.

Bekanntlich ist der Aderlaß schon vor Alters eine sehr beliebte therapeutische Methode gewesen, die, auf mangelhaften theoretischen Voraussetzungen beruhend, z. T. rein empirisch mit Erfolg verwendet, mit der Zeit durch Auswüchse und Uebertreibungen verpönt und fast vergessen wurde. Es ist ein großes Verdienst von Jatsch, als Vorkämpfer für den Aderlaß vor nahezu 30 Jahren wieder aufgetreten zu sein und damit dieser Behandlungsmethode wieder Anerkennung verschafft zu haben. Auf anderen theoretischen Grundlagen fußend, stehen wir dem Aderlaß heute anders gegenüber als die Aerztegeneration der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Heutzutage sind wir imstande, viel präziser die Indikationen zu stellen als unsere Vorfahren. Ich möchte in Folgendem einige Indikationen des Aderlasses — auf Vollständigkeit wird kein Anspruch gemacht — zusammenfassen und auf Grund eigener Erfahrungen die Indikationen etwas zu erweitern versuchen.

Der Aderlaß hat folgende Wirkungen:

Er hat in erster Linie mechanische Wirkung.

Es gelingt fraglos, durch die Abnahme des üblichen Blutquantums von 2—300 ccm den pathologisch erhöhten Blutdruck herabzudrücken. Es ist zweifellos, daß diese depressorische Wirkung eines Aderlasses vorübergehend ist und daß sich der alte Blutdruck wieder einstellen kann. Es lehrt jedoch die Erfahrung, daß die günstige Wirkung des Aderlasses die durch ihn bedingte Blutdrucksenkung lange überdauern kann. Besonders die zahlreichen subjektiven Beschwerden von Hypertonikern (Zephalalgien, Agrypinie, Paraesthesien usw.) bleiben noch lange nach dem Aderlasse aus. Es scheint, daß der Aderlaß mit seiner vorübergehenden Entlastung des Zirkulationsapparates, mit der Aenderung der chemischen und physikalisch-chemischen Beschaffenheit des Blutes, mit der vorübergehenden Zirkulationsverbesserung und der Erleichterung von Herzarbeit und Herzernährung einen verderblichen Circulus vitiosus zu durchbrechen vermag. Durch öfter, z. B. jeden Monat wiederholte Aderlässe gelingt es, nicht nur subjektive Beschwerden von hypertonischen Arteriosklerotikern und klimakterischen Frauen herabzusetzen, sondern auch unter Umständen eine drohende Hirnblutung zu vermeiden oder wenigstens hinauszuschieben.

Ein Beispiel: Ungemein robuster hypertonischer Schwerarbeiter mit starker Arteriosklerose. Beschwerden: Kopfschmerz, Schwindel, Paraesthesien, Arbeitsunfähigkeit. Monatliche Abnahme von 500 ccm Blut. Patient stellt sich stets pünktlich zur Blutentnahme ein, da das Wiederauftreten der nach dem vorangegangenen Aderlaß zurückgegangenen Beschwerden ihn hierzu zwingt. So wurde er mehrere Jahre behandelt und blieb arbeitsfähig. Einmal versäumte er aus äußeren Gründen den monatlichen Aderlaß. Hirnhämorrhagie.

Ebenso gelingt es durch Aderlässe das Auftreten von Hirnblutungen zum mindesten hinauszuschieben, so erscheint die Blutentnahme oft auch bei anderweitigen Blutungen indiziert.

Ein Beispiel möge dies illustrieren.

Vor 8 Jahren wurde eine etwa 58jährige Frau der Klinik zugewiesen, nachdem sie wegen heftigsten unstillbaren Nasenblutens von einem Arzte tamponiert worden war. Die rhinologische Untersuchung ergab keine lokale Ursache für das Auftreten der Epistaxis, die interne Untersuchung schwere Arteriosklerose mit starker Hypertonie. Ich faßte die Blutung als „Ventilblutung" auf, bedingt durch die Hypertonie, aufgetreten an der Stelle der derzeit größten Gefäßvulnerabilität, und glaubte daher nicht durch Tamponade die Blutung zum Stehen bringen zu sollen, wegen der Gefahr einer Blutung an einer anderen gefährlicheren Stelle. Trotz der bestehenden Anämie wurde ein Aderlaß gemacht, worauf die Blutung stand. Seither wird die noch heute in ambulatorischer Behandlung stehende Kranke alle 6—8 Wochen zur Ader gelassen. Vor 1 Jahre trat nach längerem Pausieren mit dem Aderlasse eine Retinalblutung auf, worauf die systematische Blutentziehung wieder aufgenommen wurde. Blutdruck vor dem Aderlaß weit über 200 mm.

Die eben angeführten Erfahrungen lassen es als möglich erscheinen, auch bei anderen Zuständen den Aderlaß zu versuchen.

Die depressorische und entlastende Wirkung des Aderlasses bei Herzfehlern mit starker Stauung, bei kardialen Insuffizienzen, z. B. bei Nephropathien, ist derart bekannt, daß sich eine weitere Erörterung erübrigt.

Es gibt Fälle von Epilepsie, bei denen das Auftreten von Anfällen in gewisser zeitlicher Beziehung zu den Menses steht, indem die Anfälle kurz vor oder bei den Menses auftreten. Ohne auf die theoretische Seite der Sache einzugehen, möchte ich nur die gelegentlich von mir gemachte Erfahrung mitteilen, daß es mir auch bei sonst hartnäckig jeder Therapie trotzenden Fällen allmonatlicher epileptischer Anfälle gelungen ist, diese durch prämenstruelle Blutentziehungen zu unterdrücken. Ein derartiger Kranker, der bereits 1½ Jahre derart mit Erfolg behandelt wurde, bekam in der ganzen Zeit nur einen einzigen Anfall und diesen nach längerer Unterbrechung der Aderlaßtherapie.

Auch bei anderen periodisch bei der Menstruation wiederkehrenden Störungen des Nerven- oder des Gefäßsystems scheint der rechtzeitig vorgenommene Aderlaß günstig zu wirken.

Von den heroischen Aderlässen vergangener Zeiten halten wir uns selbstverständlich zurück und begnügen uns in der Regel mit der Entnahme von 2—300 ccm Blut, die je nach dem zugrundeliegenden Krankheitsprozesse einmal oder in mehrwöchentlichen Abständen wiederholt entzogen werden. Inwieweit nicht gelegentlich kleinere, aber häufigere Aderlässe unter Umständen vorzuziehen sind, wäre noch genauer festzustellen, und es sei hier nur darauf hingewiesen, daß J. Löwy betont, daß in Fällen, „wo es darauf ankommt, eine plötzliche Ueberschwemmung des Körpers mit Kochsalz zu verhüten, häufigere, kleinere Aderlässe den großen vorzuziehen sind".

*) Wir entnehmen diese Ausführungen einer größeren Arbeit des Verfassers in der „Deutsch. Medizinischen Wochenschrift".

## Hebbels „Titi".

(Zum Tode der einzigen Tochter Friedrich Hebbels, Christine Kaizl)

Von Hans Schönfeld.

„Titi sagte: Ich will gar nicht sterben, ich bin ein ganzer Mensch, die andern sind nur halb!"
(Hebbel: Tagebücher.)

So ist sie also dennoch gestorben — Hebbels vielgeliebte „Titi". Aber die Worte der Fünfjährigen, die der verliebte Vater vor beinahe siebzig Jahren in sein Tagebuch eintrug, haben wenigstens in ihrem zweiten Teil Recht behalten: Sie ist ein ganzer Mensch gewesen — ganz auch in dem Sinne, daß es sie nicht drängte auf den dichterischen Spuren des Vaters oder auf den schauspielerischen der Mutter zu wandeln.

„Es ist ein frisches, gesundes Kind und glücklicherweise hat sie nichts Genialisches, wovon ich bei der weiblichen Natur kein besonderer Freund bin", schreibt Hebbel einmal einem Freunde. Daß er selbst in Christine Enghaus der berühmten Tragödin des Wiener Burgtheaters, eine geniale Frau geheiratet hatte, steht nur in scheinbarem Widerspruch zu dieser Aeußerung, da Christine ihrem Gatten eine Häuslichkeit zu bereiten verstand, deren bürgerlich-behaglicher Atmosphäre kein bohemehafter Zug anhaftete.

Hebbels einziges Töchterchen war ein Weihnachtskind „Mit einem Herzen voll Dank und Freude" heißt es am 25. Dezember 1847 in dem Tagebuch, „schreibe ich es nieder, daß meine teure Christine mir heute am ersten Weihnachtstage, eine Viertelstunde vor fünf, ein kleines Mädchen geboren hat. Möge alles fortgehen, wie es anfing." Neben der Mutter weilte an der Wiege der Neugeborenen Hebbels einstige Braut, Elise Lensing, die es über sich vermochte hatte, in das Haus der glücklich Verheirateten zu ziehen, um der Mutter seines Kindes in ihrer schweren Stunde beizustehen. Elise wurde auch Pathin des Kindes, das auf die Namen Elisabeth Christine Adolphine getauft wurde.

Und nun ist es rührend, mit welcher Zärtlichkeit Hebbel in seinen Tagebüchern Titis Kinderaussprüche vermerkt, die sich oft recht seltsam zwischen den Erörterungen dichterischer und philosophischer Probleme ausnehmen. Jedes Wort wird dem Vater-Dichter zum Spiegel der werdenden Seele:

„Titi sagt, Titi will dies oder das! Cäsar spricht ebenso, mit gleicher Objektivität. Die Enden der Menschheit! . . . .

Titerl küßt ihre liebe Mutter eben, schmatzt dann mimt dem Munde und sagt, ich esse alle Küsse.

Titi kam in mein Zimmer als ich mit Freunden politisierte und sagt nach ihrer Art: auf den Schoß, schöne Geschichten erzählen. Ich nahm sie auf den Schoß, sprach fort und fragte in den Pausen: Ist das eine schöne Geschichte? Sie: Ja, wieder!

Titi sieht den Mond aufgehen und sagt: Da kommt die liebe Sonne. Ihre Mutter versetzt: Nein, Kind, das ist ja der Mond! Schelmisch erwidert, das Kind: Der Mond ist die Sonne zum Spaß!

Titi, die vorgestern von mir eine kleine Züchtigung erhielt, sagte gestern zu mir, als sie sich daran erinnerte: Wenn ich ein großes Mädchen geworden bin und du ein kleiner Knabe, züchtige ich dich auch! . . ."

Aber auch sonst vermerkt der Dichter alles, was sich auf Titis Innen- und Außenleben bezieht. Nichts erscheint ihm unwichtig, sei es ihr erstes Bild, mit dem ihn seine Frau überrascht, ihr erstes selbstgestricktes Buchzeichen oder ihr erstes Vorspiel auf dem Klavier, zu dem Hebbel lakonisch bemerkt, daß wohl kein Schumann in ihr stecke! Auch ihr erster selbständiger Brief wird gebührend gewürdigt. „Seltsames Gefühl, eigentümliche, den eigenen zum Teil widersprechende Gedanken und Empfindungen von einem Wesen entgegenzunehmen, das ohne einen nicht da wäre!"

Christine überlebte ihren Vater um fast 60 Jahre, denn sie war kaum sechszehnjährig als er starb. An der Seite des Hofrates und späteren Südbahndirektors Kaizl, der zu den bedeutenden Köpfen des alten Oesterreich gehörte, führte sie in einer sehr glücklichen Ehe ein Leben, das durch mannigfache häusliche und gesellige Pflichten völlig ausgefüllt war. Im Reiche der Kunst war sie feinsinnige Genießerin, aber nicht ausübende Priesterin. Erst in ihren beiden Töchtern, die sich der Bühne zuwandten, kam die künstlerische Ader der Vergangenheit wieder zum Durchbruch.

Das Andenken ihres Vaters hielt Christine Kaizl hoch in Ehren. Eine große Genugtuung war es für sie, daß sie noch an der Seite ihrer Mutter, die erst als Neunzigjährige starb, die Wiedererweckung des Verständnisses für Hebbels dramatische Produktion in unserem Jahrhundert erleben durfte.

## Literatur, Kunst und Wissenschaft.

**Eine Bildermesse in Leipzig.** Auf der kommenden Leipziger Herbstmesse wird zum ersten Male von der Freien Deutschen Künstlerschaft, Berlin, zusammen mit dem Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler eine Bildermesse in der Universität abgehalten. Eine große Anzahl ungerahmter Bilder, ferner graphische und andere Kunstwerke, die ausschließlich für den Weitervertrieb bestimmt sind, gelangen zur Ausstellung.

**Erhaltung der Schwindschen Freskengemälde auf der Wartburg.** Die berühmten Schwindschen Freskengemälde aus der Geschichte der Landgrafen und der heiligen Elisabeth auf der Wartburg sind infolge von Witterungseinflüssen derart schadhaft geworden, daß zu befürchten stand, sie gänzlich zu verlieren, wenn zu ihrer Erhaltung nichts geschähe. Die Wartburgstiftung beschloß nun, nachdem mehrere Sachverständige ihr Urteil abgegeben hatten, die Wiederherstellung des durch Pilze und Schimmel stark angegriffenen Sängerkriegsbildes dem Kunstmaler Paul Gerhardt in Düsseldorf zu übertragen, Entlüftungsanlagen zu bauen und eine Einrichtung zur Beheizung des Elisabethenganges zu schaffen. Die erheblichen Geldmittel für diese Arbeiten werden durch eine Wartburg-Lotterie aufgebracht, die in allen deutschen Staaten zugelassen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag, 10. August 1922.

## Karlsruher Mietzinsregelung

### vor und nach dem Inkrafttreteten des Reichsmieten-Gesetzes.

Von Landgerichtsrat Dr. Fromherz.

III. (Schluß.)

Für gewerbliche Räume, Werkstätten, Läden, Büros usw., kann das Mieteinigungsamt wegen besonders hoher Betriebs- und Instandsetzungskosten einen besonderen Zuschlag zu der gesetzlichen Miete festsetzen. Nach § 10 Abs. 2 des Reichsgesetzes kann aber für solche Räume auch noch ein besonderer Zuschlag in Hundertsätzen der Grundmiete festgesetzt werden. Dieser besondere Zuschlag wurde in der Kommission eingehend erörtert. Die Festsetzung eines „Höchstsatzes", wie es die Ausführungsverordnung vorsieht, erregte Bedenken, weil das für jeden Vermieter einen starken Anreiz zur Erreichung dieses Höchstsatzes gegeben hätte. Besondere Aufmerksamkeit erregte aber der Vorschlag, diesen Höchstsatz auf 3000 v. H., das ist das 30fache der Grundmiete festzusetzen. Daß dies einen außerordentlichen Aufschlag auf alle Waren, Lebens- und Bedarfsartikel zur Folge haben würde, hat man in der Kommission richtig vorausgesehen. Der Vorschlag stieß auf starke Abneigung. Ein Höchstzuschlag von 3000 v. H. auf gewerbliche Räume würde gerade das Gegenteil von dem zur Folge haben, was das Gesetz will; seine bloße Möglichkeit zeigt, was solche Rahmen-Vorschriften wert sind, wenn sie nicht im Geiste des Gesetzes ausgeführt werden. In der Zeit des Preiswuchers und der besonderen Teuerungswelle, in der wir uns befinden, erregte der Vorschlag Befremden; wäre er mit Rücksicht auf die dortigen Phantasie-Ladenmieten von Berlin gekommen, man hätte ihn sicher als besonders weltfremd und unzeitgemäß abgelehnt. Unter Ablehnung aller weiteren Abstufungen nach Lage oder Art der gewerblichen Räume gelangte in der Kommission schließlich die Fassung zur Annahme:

„Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken hergestellt sind oder verwendet werden (§ 10 Abs. 2 R.M.G.) tritt zur Grundmiete ein weiterer Zuschlag und zwar für Werkstätten mit weniger als 20 Arbeitern in Höhe von 200 v. H., für alle übrigen gewerblichen Räume im Sinne des § 10 Abs. 2 R.M.G. in Höhe von 300 v. H. der Grundmiete."

Die Abgrenzung ist recht roh; sie wird vielen Fällen nicht gerecht werden, wo wegen der Lage weit höhere Mieten gerechtfertigt sind und auch insgeheim werden bezahlt werden. Das Reichsgesetz will hier ein gewisses Entgegenkommen gegenüber den Preisen des freien Verkehrs. Dem würde der Vorschlag Rechnung getragen haben, zwar einen höheren Höchstsatz sei es von 2000 oder 1000 v. H. der Grundmiete festzusetzen, ihn aber nur mit der Beschränkung zuzulassen, daß die Gesamtgrundmiete des Hauses nicht über einen gewissen Betrag z. B. das vierfache der normalen Grundmiete, d. i. 20 v. H. des Steuerwerts steigt; das wäre den vielen Wohnungsmietern in solchen Geschäftshäusern zugutegekommen, deren Wohnungen durch den Gewerbebetrieb ohnedies nicht angenehmer werden. Vielleicht zieht man diesen Vorschlag noch später in Erwägung.

In Anlehnung an die bisherige Regelung wird vorgeschlagen, die Zuständigkeit zur Ausführung von Instandsetzungsarbeiten nach § 20 Abs. 1 der Ausführungsverordnung auf den Grund- und Hausbesitzerverein zu übertragen."

„Hauskonten nach § 22 Abs. 2 Ausf.V.O. sollen bei den näher bezeichneten öffentlichen Kassen und sonstigen Bankinstituten errichtet werden dürfen. Gesperrte Hauskonten (§ 28 Ausf.V.O.) sollen nur bei der Städtischen Sparkasse zugelassen werden. An diese allein sollen auch die Zuschläge für laufende und große Instandsetzungsarbeiten einzuzahlen sein, wenn das Mieteinigungsamt wegen Säumigkeit des Vermieters Anordnungen nach § 20 Abs. 3 Ausf.V.O. oder § 8 des Reichsgesetzes erlassen hat.

Was nun die tatsächliche Höhe der Mieten betrifft, so ist zu beachten, daß die durchschnittliche Miete bei einem Steuerwert von 100 000 M nach der Berechnung auf Ende Juni 1922 wegen der schon damals erheblich gestiegenen Gebühren (Betriebskosten) unter Einsatz von 180 M Verzinsung für Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung mit einem Kostenaufwand von 3000 M und nur vier Fünftel der Steuern und Umlagen mit 8192 M, von 10 780 M weiteren Betriebskosten und 4009 M Mehrbetrag der tatsächlichen Betriebskosten des vorangegangenen Rechnungsjahres über den dort berechneten und erhobenen Betrag, von 3 v. H. Instandsetzungskosten im Betrage von 3090 M bei 5000 M Grundmiete auf 31 250 M, d. i. etwa das 4½fache der Friedensmiete, gestellt hat. Nach der Berechnung auf Grund des Reichsmietengesetzes wächst diese Durchschnittsberechnung bei Einsetzung des vollen Betrages der Steuern und Umlagen mit 10 240 M, der Instandsetzungskosten mit dem Vierfachen der Grundmiete, d. i. 20 600 M und 27 v. H. an Kosten der hypothekarischen Belastung und der Verwaltung mit 1350 M auf 52 158 M oder das 7½fache der Friedensmiete. Nachdem die Erhöhung der Wohnungsabgabe auf 7½ v. H. des Steuerwertes und einen gleichen Pflichtzuschlag der Gemeinden, ferner aber zur Deckung der nötigen Baukostenzuschüsse eine solche Erhöhung des Gemeindezuschlages zu gewärtigen ist, daß im Ganzen etwa 24 v. H. des Steuerwertes als Wohnabgabe bei den vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Häusern zu erwarten ist, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1922 ab einer durchschnittlichen Höhe der Miete im Betrage des elffachen der Friedensmiete zu rechnen sein. Es wäre unter diesen Umständen nur zu bedauern, wenn nicht wenigstens in den Geschäftshäusern durch die vorgeschlagene Begrenzung der Gesamtgrundmieten mit einem bestimmten Hundertsatz des Steuerwerts die Wohnungen gegenüber den trogfähigeren gewerblichen Räumen eine gewisse Erleichterung erfahren würden.

Wenn gute Gesetze vermöge der Handhabung durch weniger geschickte oder gewissenhafte Beamte in ihr Gegenteil verkehrt werden können, so wird gegenüber dem Reichsmietengesetz der Hoffnung Ausdruck gegeben werden dürfen, es möge der Stadtrat eine Regelung treffen, welche in zulässiger Anpassung an unsere Verhältnisse sowohl die unvermeidliche Mietssteigerung als auch die Eingriffe in das, der privaten Uebereinkunft nur schwer entziehbare, friedliche Vertrauensverhältnis der Hausgenossen tunlichst mildert, es möge aber auch, wie bisher, die Ausführung der Mietzinsregelung in den Händen von Männern ruhen, die nicht nur die diesem Gesetz innewohnende besondere Gefahr einer geradezu verheerenden Anwendung, wenn sie bürokratisch und schablonenhaft geschieht, zu vermeiden, sondern auch durch sachgemäßes Eingehen auf die Besonderheiten des Einzelfalls, auf die Wünsche der Beteiligten und durch Uneigennützigkeit und Gerechtigkeit das Vertrauen der Beteiligten zu rechtfertigen wissen.

## Revision im Fall Killinger.

Verschiedene Zeitungen haben kürzlich die Nachricht gebracht, das Justizministerium werde dem Vernehmen nach die Staatsanwaltschaft Offenburg anweisen, die von ihr gegen das freisprechende Urteil des Schwurgerichts im Strafverfahren gegen von Killinger eingelegte Revision zurückzuziehen. Das ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, unrichtig. Das Justizministerium beabsichtigt nicht, der Staatsanwaltschaft Offenburg eine solche Weisung zu geben, wird vielmehr die Entschließung darüber, ob die Revision durchgeführt werden kann, der pflichtgemäßen und ernsten Prüfung der Staatsanwaltschaft überlassen. Bei dieser Gelegenheit mag aber darauf hingewiesen sein, daß die Anfechtung eines freisprechenden Schwurgerichtsurteils seitens der Staatsanwaltschaft durch das Gesetz in erheblichem Maße eingeschränkt ist. Während nämlich die Revision gegen Urteile der Strafkammern im allgemeinen darauf gestützt werden können, daß das Urteil auf der Verletzung des Gesetzes beruhe, kann die Staatsanwaltschaft nach § 379 der St.P.O. ein freisprechendes Urteil des Schwurgerichts nur wegen nicht vorschriftsmäßiger Besetzung des Gerichts oder der Geschworenenbank, wegen Mitwirkung eines kraft Gesetzes von der Ausübung des Richteramtes ausgeschlossenen oder wegen Besorgnis der Befangenheit mit Recht abgelehnten Richters, wegen Vornahme der Hauptverhandlung in Abwesenheit einer Person, deren Anwesenheit das Gesetz vorschreibt, oder endlich wegen Fehler anfechten, die bei der Fragestellung vorgekommen sind. Es bedarf keiner näheren Ausführung, daß solche Anfechtungsgründe bei einer sorgfältig vorbereiteten Schwurgerichtsverhandlung nur ganz selten vorkommen und daß daher die Revision gegen ein freisprechendes Urteil eines Schwurgerichts nur in Ausnahmefällen Aussicht auf Erfolg hat. Für diese weitgehende Einengung des Anfechtungsrechts der Staatsanwaltschaft fehlt jeder haltbare Grund. Sie beruht — wie der bekannte Kommentar von Löwe ausführt — auf der einer früheren Zeit angehörenden Vorstellung, daß die Urteile der Geschworenen etwas ganz Absonderliches, mit den Entscheidungen der anderen Gerichte nicht Vergleichbares seien.

*

= **Pforzheim**, 9. Aug. **Vom Blitz erschlagen** wurde gestern nachmittag auf der Gemarkung Ispringen der 35 Jahre alte verheiratete Landwirt und Metzger August Hemminger, als er mit seiner Frau unter einem Birnbaum Schutz vor dem Gewitter suchte. Die Frau blieb unverletzt. H. ist Vater von 7 Kindern. — Fabrikant Albert Kuppenheim und Frau haben der Stadt zu Ehren ihrer verstorbenen Tochter eine Stiftung von 120 000 M für die erholungsbedürftigen Kinder unserer Stadt vermacht. Das Kapital soll zunächst zum Bau einer Liegehalle im städtischen Erholungsheim Marzell verwendet werden. — Buchdruckereibesitzer Hermann Ruf ist 71 Jahre alt gestorben.

)( **Mannheim**, 9. Aug. **Wohnabgabe.** Der Bürgerausschuß hat mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, wonach für 1922 die Wohnungsabgabe die gesetzlichen 10 Proz. nicht überschreiten soll. Für 1923 ist dagegen eine Abgabe von 20 Proz. vorgesehen.

= **Mannheim**, 9. Aug. **Raubüberfall.** In der Nacht zum 5. August wurde in der Augustaanlage ein betrunkener Kraftwagenführer von zwei jungen Burschen überfallen und seiner Barschaft von 1900 M nebst Papieren beraubt.

= **Mannheim**, 9. Aug. **Mordversuch.** Weil er die Verlobung auflösen wollte, brachte eine 24 Jahre alte Sängerin aus Wien ihrem Bräutigam 3 Dolchstiche in den Rücken bei, die zum Glück nicht lebensgefährlich sind.

= **Bühl**, 8. Aug. **Autounfall.** Infolge Versagens der Steuerung verunglückte am 7. d. Mts. auf dem Wege von Bühl nach Müllenbach ein Mannheimer Auto. Der Besitzer des Wagens kam ohne Beschädigung davon, der Chauffeur erlitt einen Bluterguß.

= **Ettenheim**, 8. Aug. **Betriebseinstellung der Lokalbahn.** Infolge des Umbaus der Bahn wurde am 7. ds. Mts. der Betrieb der Lokalbahn eingestellt. Ein Kraftwagen wird den Personen- und Gepäckverkehr vermitteln.

s. **Freiburg**, 9. August. **Amtsantritt des Bürgermeisters Hölzl.** Der zum vierten Bürgermeister der Stadt Freiburg gewählte, der sozialdemokratischen Partei angehörige Stadtrat Hölzl aus Fürth, hat die Amtsgeschäfte als Bürgermeister übernommen. Bei der Einführung in der Vollsitzung des Stadtratskollegiums gab der neue Bürgermeister die Erklärung ab, daß er sein Amt stets nach den Grundsätzen strengster Objektivität verwalten und das Gesamtwohl der Einwohnerschaft im Auge behalten werde.

= **Titisee**, 8. August. **Diebstahl.** Nachts wurden aus dem Gepäckraum der hiesigen Station mehrere Koffer gestohlen, wobei den Dieben Wäsche und Kleider im Werte von über 100 000 Mark in die Hände fielen. Die leeren Koffer wurden bis auf einen, der anscheinend samt Inhalt mitgeschleppt wurde, im Walde aufgefunden.

= **Neustadt**, 8. August. **Goldene Hochzeit.** Gestern feierten hier die Eheleute Leopold Heizmann (Altkronhäuslewirt) und Johanna geb. Koffmeyer ihre goldene Hochzeit.

ob. **Konstanz**, 8. August. **Im Stadtrat.** Vom 1. Oktober ab fallen die Reichszuschüsse zur Mehlverbilligung weg. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, im kommenden Winter Mehl bereit zu stellen, das zu einem ermäßigten Preis an Bedürftige abgegeben werden soll. — Mit Rücksicht auf die außerordentliche Geldentwertung stimmt der Stadtrat der Auffassung des Finanz- und Bauausschusses zu, daß die Erbauung des Altersheims zur Zeit leider nicht ausgeführt werden kann. (Nach dem Voranschlag sollte der Bau mit Einrichtung etwa gegen 10 Millionen Mark kosten, nach dem heutigen Stand würden die Kosten das mehrfache betragen).

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 10. August 1922.

### Der Polizeibeamtenberuf.

In letzter Zeit ist in manchen Kreisen der badischen Bevölkerung die Ansicht laut geworden, daß nach der Umbildung der badischen Polizei die Einstellungsmöglichkeiten in den Polizeidienst nicht mehr so günstig seien wie bisher. Diese Auffassung ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht zutreffend. Jungen, strebsamen Männern, die Lust und Liebe zum Polizeiberuf haben, ist auch heute noch Gelegenheit gegeben, in den badischen Polizeidienst einzutreten und sich dadurch auch für spätere Zeiten, nach Ablauf der vertragsmäßigen Dienstzeit, eine aussichtsreiche Zukunft zu sichern. In Betracht kommen zunächst junge Männer von 18—22 Jahren von gutem Leumund, die einen gesunden, kräftigen Körperbau haben und nicht unter 1,65 Meter groß sind. Sie müssen außerdem über normale Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen verfügen. Auch ältere Leute bis zu 30 Jahren können, wenn sie gedient haben, sich zur Zeit noch zum Eintritt melden. Der in den Polizeidienst aufgenommene Beamte muß sich für eine 12jährige Dienstzeit verpflichten. Schon mit dem Tage seines Dienstantritts erhält der Beamte eine ausreichende Besoldung, ferner Unterkunft und Verpflegung gegen mäßige Gebühr, sowie freie Bekleidung und freie Krankenbehandlung. Er wird also sofort wirtschaftlich unabhängig. Außerdem wird ihm bei der Landespolizei günstige Möglichkeit für die Beförderung und damit zum Aufsteigen in höhere Besoldungsgruppen geboten. Einen besonderen Vorzug genießen die Polizeibeamten dadurch, daß der Ersatz für den gesamten polizeilichen Dienst (einschließlich Gendarmerie und voraussichtlich auch Gemeindepolizei) aus der auf Zeit angestellter Polizei entnommen wird.

Ganz besonders beachtenswert für alle, die sich dieser Laufbahn widmen wollen, ist die Tatsache, daß auch für die Zukunft der nach 12jähriger Dienstzeit ausscheidenden Beamten in weitgehendem Maße gesorgt wird. Schon während der ganzen Dienstzeit erhalten die Beamten eine sorgfältige, geistige und berufswissenschaftliche Durchbildung. Dann werden sie aber auch in den letzten Jahren noch durch besondere Kurse auf ihren späteren Beruf vorbereitet, sei es nun, daß sie Beamte in andern Zweigen des Staatsdienstes, Kaufleute oder Landwirte werden wollen. Um dem Ausscheidenden den Uebergang in den bürgerlichen Beruf zu erleichtern oder ihm den Weg zur Anstellung als Beamter im sonstigen Staatsdienste zu eröffnen, wird ihm auf Grund des demnächst zu erlassenden Landespolizei-Versorgungsgesetzes eine weitgehende Versorgung gewährt. Nach Ablauf der Dienstzeit erhält jeder Beamte den Polizeiversorgungsschein. Dieser gibt ihm die Möglichkeit zur Erlangung einer Beamtenstelle im Staatsdienste. Ferner werden Uebergangsgebühren auf drei Jahre bezahlt. Wer auf den Polizeidienstschein verzichtet, um sich z. B. dem Kaufmannsberuf zu widmen, erhält eine entsprechende Geldabfindung. Solchen, die sich der Landwirtschaft widmen wollen, wird durch eine Landesbürgschaft eine ländliche Ansiedelung erleichtert.

Bewerbungen um Eintritt in den Polizeidienst sind an die Polizeischule in Karlsruhe, Moltkestraße 4, zu richten, die alles weitere wegen der Aufnahme veranlaßt. Die nächsten Kurse der Polizeischule beginnen im Oktober 1922 und im Januar 1923.

*

)!( **Ferien-Sonderzüge.** In vergangener Nacht und am frühen Morgen haben verschiedene Ferien-Sonderzüge aus Nord- bezw. Nordwestdeutschland wieder den hiesigen Bahnhoff passiert, teilweise mit großen Verspätungen. Der erste Zug kam 2,05 Uhr an von Köln und sollte fahrplanmäßig 2,14 Uhr nachts weitergehen über die Schwarzwaldbahn nach Konstanz, er brachte aber mehrstündige Verspätung. Der zweite Sonderzug kam 4,01 Uhr von Dortmund und ging 4,44 Uhr vorm. nach Basel weiter; er hatte in Offenburg Anschluß an den vorher genannten Kölner Zug nach Konstanz. Ein weiterer Sonderzug traf ein von Hagen (Westfalen) um 5,00 Uhr und fuhr 5,15 Uhr nach Basel weiter. Auch dieser Zug nahm in Offenburg noch Reisende nach dem Bodensee usw. auf. Heute nachmittag 2,33 Uhr kommt ein weiterer Ferien-Sonderzug von Saarbrücken hier an und fährt 2,30 Uhr nach Freiburg bezw. Konstanz weiter. Hier entstiegen den Sonderzügen jeweils zahlreiche Reisende, die Aufenthalt in unserer Gegend nehmen oder von hier aus Touren unternehmen.

K. **Die 90. Geburtstagsfeier des Kirchenrats D. Wilhelm Brückner** gestaltete sich zu einer schönen Kundgebung der Liebe, des Vertrauens und der Verehrung seitens seiner früheren Gemeinde und weiter Kreise aus allen Schichten der evangelischen Bevölkerung hiesiger Stadt. Es soll hier auf die Bedeutung D. Brückners als Theologe nicht näher eingegangen werden, es sei nur daran erinnert, welch hervorragende Stellung D. Brückner innerhalb der evangelischen Landesgeistlichkeit einnahm, wie er sich als Vorkämpfer für freies Christentum in Wort und Schrift einen Namen weit über die Grenzen Badens hinaus erworben hat. Bereits am Vorabend des 9. August brachte ihm seine frühere Gemeinde in seiner Wohnung ihre Huldigung dar. Vertretungen der beiden Südstadtkirchensprengel, des evangelischen Südstadtkirchenchors und des evangelischen Männervereins waren erschienen. Zwei Chöre seitens des Kirchenchors: Der 150. Psalm und der frühere Lieblingschor des Jubilars „O Du, der Du die Liebe bist" unter der trefflichen Leitung Cassimirs, leiteten die Feier ein, worauf Herr Kirchengemeinderat und Stadtrat Jacob ihm die Glück- und Segenswünsche seiner früheren Kirchengemeinde zum Ausdruck brachte. Er erinnerte besonders daran, mit welcher Begeisterung der Jubilar in seinen Predigten die Erhabenheit und Schönheit des Evangeliums Jesu Christi seiner Gemeinde vor Augen geführt, wie er es verstanden, die ewigen Wahrheiten der Religion Jesu mit unserer modernen Geisteskultur in Verbindung zu bringen, wie er allezeit in seiner Predigt für die Freiheit des Geistes auf dem Gebiete der Religion eingetreten sei und nicht zuletzt, wie er als Seelsorger mit der größten Treue und Gewissenhaftigkeit seines hohen Amtes gewaltet habe. Für all das ihm noch einmal zu danken, halte seine frühere Gemeinde für eine Ehrenpflicht. Sein Wirken in und an der Gemeinde werde unvergessen bleiben. In erstaunlich geistiger Frische und mit herzlichen Worten dankte der Gefeierte. Es sei ihm eine herzliche Freude, die Vertreter seiner früheren Gemeinde um sich versammelt zu sehen und ihm, der der Ewigkeit nahe sei, hätte diese Ehrung überaus wohlgetan. Am Tage der eigentlichen Geburtstagsfeier selbst wurde der Jubilar durch ein sinniges Ehrengeschenk erfreut, das ihm im Auftrag seiner früheren Gemeinde und seiner zahlreichen Freunde und Verehrer aus der gesamten Stadt durch eine Abordnung seiner früheren Konfirmandinnen von Frau Stadtrat Brehm überreicht wurde. Weitere Ehrungen wurden ihm zuteil durch eine Abordnung des Evang. Oberkirchenrats, bestehend aus den Herren Prälat D. Schmitthenner und Oberkirchenrat D. Nutzinger, welch ersterer ihm die Glück- und Segenswünsche der Behörde aussprach; seitens der evang. Gesamtkirchengemeinde, durch Herrn Kirchenrat Fischer, welcher seine Verdienste um die Schaffung der Südpfarrei hervorhob, seitens der kirchlich-liberalen Vereinigung und des Protestantenvereins durch Herrn Kirchenrat Rapp. Auch die Stadt Karlsruhe hatte des Jubilars unter Uebersendung eines prächtigen Blumengebindes gedacht. Glückwunschschreiben gingen ferner ein vom früheren Großherzog Friedrich und der Großherzogin Luise. Groß war die Zahl derer, die ihn persönlich beglückwünschten. Möge ein gütiges Geschick den treuen und frommen Mann noch lange erhalten. In diesem Wunsche vereinigen sich alle seine Freunde und Verehrer wie auch alle jene, die ihm im Leben näher getreten sind und die etwas von der tiefinnerlichen Frömmigkeit und Wahrhaftigkeit dieses seltenen Mannes erfahren durften.

= **Verfassungsfeier in der Festhalle.** Wir machen nochmals auf den heute abend 8 Uhr in der Festhalle aus Anlaß der Verfassungsfeier stattfindenden Festakt, veranstaltet von der Stadtverwaltung, aufmerksam. Zu der Feier hat jedermann freien Zutritt.

**Tagesanzeiger.** Fußball-Verein: Spielerversammlung im „Modren", 8 Uhr. — Kaffee des Westens: Sonderkonzert. — Kaffee Odeon: Großes Sonderkonzert, 8½ Uhr.

## Geschäftliche Mitteilungen.

### „Ago".

Viele haben dieses Wort schon gehört, ohne sich ein deutliches Bild von dem machen zu können, was dahinter steckt. Aufklärung soll jetzt eine „Ago-Schuh-Sonderausstellung" (s. die Anzeige in dieser Ausgabe) bringen. Nicht nur für den Fachmann, sondern auch für den Laien dürfte sie Wissens- und Sehenswertes enthalten. Es leuchtet ein, daß Schuhe ohne Naht und Nagel bedeutend widerstandsfähiger sein müssen, als sie es nach dem allgemein heute noch üblichen Verfahren sind. Das chemische Verschweißen der verschiedenen Ledertelle, die den Schuh bilden, mittels des neuen Stoffes Ago, der als bestimmende Substanz die Cellulose enthält, kann gerade in der heutigen Zeit von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung werden.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke
— Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —
R4007

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung



## New-York, den 9. Aug.

| | | |
|---|---|---|
| Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß | 0,12½ | am 8. 8. = 0,13 |
| Höchster Kurs . . . . . . . . . | 0,13 | am 8. 8. = 0,14 |
| Niedrigster Kurs . . . . . . . . . | 0,12 | am 8. 8. = 0,12⅞ |

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

**800.00 Mark**

am 8. 8. = 769.25 Mk.

## Die Notlage des Textil-Einzelhandels.

Der Verband deutscher Textilgeschäfte gibt in nachstehender Zuschrift einen Einblick in die Schwierigkeiten, mit denen der Textil-Einzelhandel gegenwärtig zu kämpfen hat und die sich mit der fortschreitenden Teuerung immer mehr verschärfen und diesen Geschäftszweig lahmzulegen drohen:

„Schon im Frühjahr d. Js. waren die Preise vom Oktober 1921 für den Warenbezug um 350—400 Prozent bei den einzelnen Artikeln gestiegen. Alle werden aber durch die neuesten Preisforderungen übertroffen. Die Wolldeckenfabriken haben in den letzten Tagen ihren Abnehmern durch Rundschreiben mitgeteilt, daß sie auf die im Frühjahr festgetätigten Abschlüsse, welche im Juli zur Auslieferung kommen sollten, Preisaufschläge von 75—100 Prozent vornehmen müßten. Dabei wird auf eine Reichsgerichtsentscheidung verwiesen, die aber hier durchaus unanwendbar ist, da sie einen Fall aus dem Jahre 1919 betrifft, also aus einer Zeit, in welcher man noch nicht auf die Schwankungen des Wirtschaftslebens vorbereitet gewesen ist wie heute. Man stelle sich aber nur vor, was solche Preiserhöhungen für ein Geschäft bedeuten, wenn z. B. dasselbe für 6 Millionen ℳ feste Ware fest abgeschlossen hat und nun plötzlich einen hundertprozentigen Aufschlag leisten soll. In gleicher Weise hat die Trikotagenabteilung der Wirkwarenfabrikanten-Vereinigung in Chemnitz ihre Mitglieder dahin verständigt, daß sie für Aufträge, welche im Januar/Februar fest abgeschlossen sind, 45 Prozent, auf Aufträge im März/April 35 Prozent, für Mai-Aufträge 25 Prozent und für Juni-Aufträge 20 Prozent Aufschläge begehren sollen. Ebenso geht der Verband deutscher Damen- und Mädchenmantel-Fabrikanten, Berlin, vor, der sich auf alle Aufträge einen Preisvorbehalt bis zu 20 Prozent einräumen läßt; eine Bedingung, die, wenn sie nicht angenommen wird, zur Folge hat, daß eben überhaupt nichts geliefert wird. Von Interesse sind auch die Mitteilungen des Verbandes der Webereien von Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein-Callnberg, welche in ihrem Rundschreiben wörtlich ihren Abnehmern bekanntgeben:

Die häufigen Veränderungen machen es dem unterzeichneten Verbande leider unmöglich, die erforderlichen Teuerungszuschläge im voraus noch der Kundschaft mitteilen zu können. Wir sehen uns gezwungen, nach den jeweiligen Mehrproduktionskosten genau errechnete und einheitlich festgelegte Teuerungszuschläge bei jeder Lieferung in Anrechnung zu bringen.

Ein andere Strumpf- und Trikotagenfabrik gibt mit Rundschreiben an Kunden folgendes bekannt:

Um ein Uebereinstimmen von Leistung und Gegenleistung im Sinne der Reichsgerichtsentscheidung herbeizuführen, bitte ich Sie, sich zu entscheiden, welche von den folgenden Regelungen Sie für alle Ihre bei mir laufenden Aufträge unwiderruflich angewendet wissen wollen:

1. Für alle noch laufenden Aufträge kommt die neue Preisvorbehaltsklausel in Anwendung: Für erhöhte Gestehungskosten und Geldentwertung steht dem Lieferanten eine Preiserhöhung bis zu 20 Prozent ohne Rücktrittsrecht des Kunden zu. Uebersteigt die Erhöhung 20 Prozent, so hat der Abnehmer das Recht, vom Kaufvertrag zurückzutreten.

2. Sie verschieben die Lieferung des Auftrages bis zur Wiederkehr annähernd ähnlicher Verhältnisse, wie sie bei Auftragserteilung vorlagen. Zu diesem Zeitpunkt wäre dann der Auftrag neu zu den alten Preisen mit angemessener Lieferzeit zu erteilen.

3. Sie verzichten überhaupt auf Auslieferung des Auftrages.

Am weitesten geht eine Firma im Erzgebirge, welche an eine Münchener Firma auf ihre Anfrage wörtlich erwidert:

Antwortlich Ihrer Karte melden wir Ihnen, für die angefragte Qualität Söckchen Nr 6305 als heutigen äußersten Preis 1 Dollar 0.92 + 0.09

Man sieht aus diesem Beispiel, wie Deutschland bereits heute eine Provinz des Auslandes ist. Gewiß ist es verständlich, daß die Industrie zufolge der schwankenden Devisenkurse, die bei ihr für den Bezug der Rohstoffe maßgebend sind, sich vorsehen muß, allein der Einzelhändler ist nicht in der Lage, die ganz außerordentlichen Preisschwankungen in seinen Kalkulationen auch nur einigermaßen sachentsprechend einzubeziehen. Durch ein solches Angebot in ausländischer Valuta würde, wenn dies weiter um sich greift, überhaupt jede Kalkulationsmöglichkeit über Bord geworfen. Die wenigen Beispiele zeigen, daß der Textil-Einzelhändler mit dem Erlös aus dem Verkauf seiner auf Lager befindlichen Waren völlig außerstande gesetzt wird, sich neue Waren in auch nur annähernd gleicher Menge wieder zu beschaffen; denn die Preistreiberei-Verordnung verbietet es ihm, derartige Teuerungszuschläge bei dem Absatz seiner Waren zu nehmen, daß er dies völlig ausgleichen könnte. Er muß also aus seinem eigenen Betriebskapital Zubuße leisten und geht langsam, aber sicher, zu Grunde. Am deutlichsten wird dies klar, wenn wir darauf verweisen, daß gewöhnliche Herrenkragen heute zum Preise von 46 ℳ in einem Geschäft zufolge des Einstandspreises verkauft werden, das Geschäft aber für gleiche Ware heute bereits 90 ℳ für das Stück an seinen Fabrikanten bezahlen muß. Genau rund einen halben neuen Kragen kann dieses Geschäft mit dem Erlös der auf Lager befindlichen Ware sich wieder erstehen. Dabei bleibt unberücksichtigt, daß die nicht gangbaren Artikel auf Lager verbleiben, so daß eigentlich nicht einmal mehr ein halber Kragen, sondern höchstens ein Viertel eines solchen wieder erstanden werden kann. Es ist das Beispiel zwar trivial gewählt, zeigt aber am besten, wohin der Textil-Einzelhandel getrieben wird.

Alle Unkosten für Löhne und Gehälter steigen ins Unermeßliche, die Mieten sind um 135 Prozent erhöht, dauernde Nachzahlungen sind zu leisten, alle 4 Wochen ändern sich die Tarife, wobei selbstverständlich nicht verkannt wird, daß die allgemeine Teuerung eben auch solche Erhöhungen mit sich bringen muß. Wie aber, fragen wir, können die Geschäfte fortbestehen, ihre Angestellten weiter beschäftigen, wenn derartige abnorme Preissteigerungen sich dauernd einstellen? Mit diesen Mitteilungen soll das kaufende Publikum aufgeklärt und insbesondere den ständigen Behauptungen entgegengetreten werden, daß der Einzelhandel preissteigernd wirke. Wir wollen damit aber auch der Oeffentlichkeit gezeigt haben, wie dringend notwendig es ist, die aus der Kriegszeit stammenden Gesetze über Preistreiberei abzuändern, da alle die von uns angezogenen Umstände bei der Entstehung dieses Gesetzes die Wirtschaftslage noch nicht beeinflußten."

## Industrie und Handel.

**Jwus, Böhmisch-Deutsche Holzindustrie A.-G. Karlsruhe.** Mit einem Grundkapital von 5 Mill. ist das Karlsruher Sägewerk Finkelstein u Hensel in die A.-G. Jwus umgewandelt worden. Verstandsmitglieder sind Holzhändler Karl Störzinger, Karlsruhe, und Direktor Arnold Werber in Prag. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. Die Firma J. Werber u. Sohn in Gablonz; 2. Arnold Werber, Direktor in Prag; 3. die Firma Karlsruher Sägewerk Finkelstein u Hensel in Karlsruhe; 4. Karl Finkelstein, Kaufmann in Karlsruhe und 5. Karl Störzinger, Holzhändler daselbst. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: 1. Jakob Werber, Holzindustrieller in Gablonz; 2. Karl Finkelstein, Kaufmann in Karlsruhe; 3. Wilhelm Hoffmann, Bankdirektor a. D. in Karlsruhe; 4. Friedrich Schön, Landtagsabgeordneter und Verbandsdirektor daselbst; 5 Josef Skarwan, Oberdirektor in Prag und 6. Julius Fröhlich, Fabrikant in Hohenstadt.

n. **Aussperrung und Streik im pfälzischen Brauereigewerbe.** Da bei den Vorverhandlungen zwischen dem Pfälzischen Brauereiverband und der Organisation der Brauereiarbeiter die Arbeitgeber die Forderung einer wöchentlichen Zulage von 400 ℳ ablehnten und nur 250 ℳ zugestehen wollten, und außerdem die Forderung auf Wiedereinführung des Brautrunks und die Bezahlung der Ueberstunden für Ueberlandfahrer aus prinzipiellen Gründen nicht bewilligten, traten die Brauereiarbeiter von Kaiserslautern und Speyer sofort in den Streik. Der Pfälzische Brauereiverband verfügte wegen dieses wilden Streiks daraufhin die Aussperrung der sämtlichen pfälzischen Brauereiarbeiter, die diese Maßnahme mit der Niederlegung der Arbeit beantworteten.

## Waren und Märkte.

*Oel, Fettwaren etc.*

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat September 19.20 (20.00) argentinische Pesetas, Buenos-Aires für Monat Oktober 19.60 (19.75) argentinische Pesetas, Rosario für Monat September 19,70 (19,85) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei prompt 50.50 (51.25) fl., September 47.75 (47.15) fl., Oktober 46.75 fl., Oktober-Dezember 46.00 (46.50) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

*Textilien*

**Baumwolle.** Bremen 9. Aug. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 415 per Kilo.

*Metalle*

wb. **Londoner Metallmarkt vom 9. Aug.** (In £ für1 engl. t. Edelmet. in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 64¾, Kupfer per drei Monate 64⅞, Kupfer Elektrolytic 71—72, Kupfer Best Selected 67—69, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kassa 160¼, Zinn per 3 Monate 160⅝, Weißblech 19/4, Blei niedrigster Preis 25⅛, Blei höchster Preis 24¼, Aluminium 105—110, Zink niedrigster Preis 31¼, Zink höchster Preis 30⅝, Silber (ausländ.) 34¾, Antimon 34.

## Wertpapierbörsen.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 9. August.** Die feste Haltung in Industriewerten hielt auch heute an. Besonders lagen Chemische Papiere sehr fest. Badische Anilin gingen zu 980 Proz. (nachbörslich zu 985 bz. und G) um. Ferner Westeregeln zu 2100 Proz., Benz zu 600 Proz., Gebrüder Fahr zum Kurse von 630—635 Proz., Freiburger Ziegelwerke zu 630—635 Proz., Rheinische Elektrizitätsaktien zu 415 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 800 Proz. Sehr gefragt blieben Mannheimer Gummi zu 690 Proz., Wanß u. Freytag zu 560 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 800 Proz. und Zuckerfabrik Frankenthal zu 790 Proz.

WTB. **Frankfurt,** 9. August. Abenddevisen: Holland 31650, London 3637½, Paris 6650, Schweiz 15575, New York 817. Tendenz fest.

**Stuttgarter Börse vom 9. August.** (Eigener Drahtbericht.) Heute war das Geschäft lebhaft. Die Nachfrage war groß; die Kurssteigerungen waren nachhaltend. Die Tendenz kennzeichnete sich als sehr fest. Bankaktien gaben eher etwas nach. Brauereiaktien waren erholt. Der Textilaktienmarkt war ruhig, aber fest. Maschinen- und Metallwerte waren bei lebhaftem Geschäft sehr fest. Im einzelnen notierten: Württb. Bankanstalt 195 Württb. Vereinsbank 220, Baumwollsp. Erlangen 1175, Br. Kettenmeyer 610, Daimler 485, Fetter u. Scherer 1440, Kolb u. Schüle 1620, Köln-Rottweil 925, Maschinen Eßlingen 935, Weingarten 950, Spinnerei Kottern 1251, Stuttgarter Zucker 750, Filzfabrik Giengen 1480, Württ. Kattun 2750, Ziegelwerke Ludwigsburg 690, Württb. Notenbank 595, Badische Anilin 1010, Heidelberger Zement 595, Deutsche Verlag 700, Gebr. Junghans 495, Kammgarn Bietigheim 1400, Otto Krumm 380, Laupheimer Werkzeug 1320, Hesser 825, Neckarsulm 670, Stuttg. Straßenbahn 190, Baumw. Kuchen 1340, Baumw. Eßlingen 1410, Metallw. Geislingen 1380. Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad. Mergentheim 338, Ebinger Trikot 263, Germania alte 865, dto. junge 867, Geislinger Maschinen 165, Gummiw. Neckar 205, Hansa Lloyd 280, Heilbr. Zucker 720, Kaiser Otto 450, Knorr alte 510, dto. junge 490, Laufener Zement, junge 535, Südholz 410, Holz Hommel 280, Ufa 223, Fichtegold 380, Steiger Auto 208.

**Münchener Börse vom 9. August.** (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluß an die in Berlin und Frankfurt in Erscheinung getretene Höherbewertung der Montan-, Elektro- und Maschinenwerte setzte auch an der Münchener Börse eine lebhafte Aufwärtsbewegung in diesen Werten ein, wovon auch die übrigen Werte zum Teil mitgerissen wurden. Seitens des Publikums und der Spekulation machte sich eine lebhafte Kauflust bemerkbar. Die Kurse zogen durchschnittlich 50 bis 80 Punkte an, es wurden auch Gewinne in einzelnen Fällen bis zu 100 und darüber verzeichnet. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 650, Bayerische Vereinsbank 260, Münch. Rückversicherung 7600, Löwenbräu 920, Hackerbräu 706, Paulanerbräu 1800, Malzfabrik Stuttgart 600, Dachz. Ergoldsbach 1250, Bayerische Elektr. Werke 330, Maximiliansh. 2000, Allg. Baumwoll. Bleich. 1260, Danubia A.-G. 410, Solnhofer Aktienv. 1463, Zuckerfabrik Offstein 800, Baumwollspinnerei Hof 1400.

wb. **Wiener Börse vom 9. Aug.** Die Börse eröffnete unter dem Druck der Provinzkäufe in schwächerer Haltung, erfuhr jedoch im weiteren Verlaufe (als im Zusammenhang mit der Generalversammlung der Staatsbahnen große Meinungskäufe in Staatsbahnaktien erfolgten, die den Kurs derselben vorübergehend auf eine Million steigerten) eine entschiedene Befestigung. Die Haltung der Schranke war keine einheitliche. Auf dem Anlagemarkt waren Renten fest. Tschechische Fonds fest.

## Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

**Paris.** 9. Aug. Wechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien . . . | —.— | —.— | Holland . . | 475.50 | 481.50 |
| Deutschland. | 1 62½ | 1 57½ | New-York . | —.— | —.— | Italien . . | 56 2[illegible] | 56 10 |
| Bukarest . | 12 28 | 12.41 | Brüssel . . | —.— | —.— | Schweiz . . | 233 50 | 236.— |
| Prag . . . | 94 40 | 94,70 | London . . | 54.78 | 55.34 | Spanien . . | 190.50 | 192.— |

**London.** 9. Aug. Wechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Holland . . | 1151.20 | 114.90 | Deutschland. | 34 80 | 36 15 |
| Paris . . . | 5439.50 | 5552 50 | New-York . | 4455.60 | 445.50 | Wien . . . | 1.97½ | 2.20 |
| Belgien . . | 5752.50 | 5845.50 | Spanien . . | 2873.— | 2877.50 | Bukarest . . | 5.00 | 2.95 |
| Schweiz . . | 2384 — | 2342.— | Italien. . . | 96 25 | 98.31 | | | |

**Amsterdam.** 9. Aug. Wechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Wien . . . | 0.005[illegible] | 0,005 | Brüssel . . | 19.82½ | 19.72½ |
| London . . | 11.50 | 11 49½ | Kopenhagen | 55 60 | 55.47½ | Madrid . . | 40.10 | 40.02½ |
| Berlin . . . | 0 34 | 0.32 | Stockholm . | 67.60 | 67.55 | Italien . . | 11.80 | 11.75 |
| Paris . . . | 21.02½ | 20 30½ | Kristiania . | 44.30 | 44.40 | | | |
| Schweiz . . | 49 15 | 49.12½ | New-York . | 258. | 258.— | | | |

**Kopenhagen.** 9. Aug. Wechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Paris . . . | 37.90 | 37.65 | Stockholm . | 121.50 | 121 45 |
| London . . | 20.78 | 20 96 | Antwerpen . | 35 85 | 35.65 | Kristiania . | 79 85 | 80.10 |
| New-York . | 465.— | 465.50 | Zürich . . | 88.55 | 88.50 | Helsingfors . | 9.90 | 9 90 |
| Hamburg . . | 0.63 | 0 62 | Amsterdam . | 180 40 | 180.25 | Prag . . . | 11.45 | 11.50 |

**Stockholm.** 9. Aug. Sichtwechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Brüssel . | 29.55 | 29.40 | Kristiania . | 66.— | 66.— |
| London . . | 17.07 | 17 06 | schweiz. Plätze . | 72 30 | 72 90 | Washington | 383. | 383.— |
| Berlin . . . | 0 52 | 0.50 | Amsterdam . | 148 20 | 148.40 | Helsingfors . | 8.15 | 8 15 |
| Paris . . . | 31.20 | 30.95 | Kopenhagen | 82.45 | 82,55 | Prag . | 9.40 | 9.50 |

**Kristiania.** 9. Aug. Sichtwechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | New-York . | 583.— | 580.— | Antwerpen . | 45.— | 44.50 |
| London . . | 25.95 | 25 90 | Amsterdam . | 226 — | 225.— | Stockholm . | 152 50 | 152.— |
| Hamburg . . | 0 85 | 0.80 | Zürich . . | 111.— | 110.50 | Kopenhagen | 125.75 | 125.25 |
| Paris . . | 48 50 | 47.— | Helsingfors . | 12.50 | 12.50 | Prag . . . | 14.50 | 14.50 |

**Wien.** 9. Aug. Wechsel auf:

| | 8. 8. | 9. 8 | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | London . . | 2267.09 | 2309.00 | Lire-Noten . | 2278.— | 2348.— |
| Amsterdam . | 19705 00 | 200 65 | Paris . . . | 4137.— | 4227.— | Jugosl. Noten | 616.— | 622.— |
| Berlin . . . | 65.85 | 65 60 | Zürich . . | 9833.— | 9843.— | Tschechosl. Noten | 1247.50 | 1250 5 |
| Kopenhagen | 10942 00 | 11167 00 | Marknoten . | 65.75 | 65.65 | Polen-Noten | 5.2—— | 770 — |


**STADTGARTEN**

Freitag, den 11. August, 8—11 Uhr:

**KONZERT**

Orchester: **Feuerwehrkapelle,** Leitung: Obermusikm. a. D. Schotte.

**Eintritt:** Abonnenten: Erwachsene 4 ℳ, Kinder 2 ℳ. Nichtabonnenten: Erwachsene 10 ℳ, Kinder 4 ℳ. **Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen.

Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus. 11066

**STADTGARTEN**

Samstag, den 12. August 1922, abends von 8—11 Uhr:

**Italienische Nacht-** Bengalische Beleuchtung des Sees u. der Anlagen.

**KONZERT.** Orchester: **Feuerwehrkapelle.**

Leitung: Obermusikmeister a. D. Otto Schotte.
und **Karlsruher Mandolinengesellschaft.**

**Eintritt:** Abonnenten-Erwachsene 4 ℳ, Kinder 2 ℳ Nicht-Abonnenten-Erwachsene 10 ℳ, Kinder 4 ℳ einschließlich Vergnügungssteuer.
**Vorverkauf:** Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen 11102

Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

**Café des Westens**

Heute grosses

**Sonderkonzert**

der verstärkten 11091

Willy Eder-Kapelle.

**Städt. Konzerthaus.**

Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.
Leitung:
Direktor Adalbert Steffter.

**Heute Donnerstag u. morg. Freitag** abends 7½ Uhr:
**2 letzte Aufführungen**

**Der Tanz ins Glück**

**Samstag, 12. August,** abends 7½ Uhr:
**Zum ersten Male!**

**Die tolle Komteß**

Operette in 3 Akt. v. Walter Kollo. In Szene gesetzt von Direktor Steffter.

**Eden-Lichtspiele**

am Durlachertor.

Nur wenige Tage

**Emil Jannings** u. **Henny Porten**

in

**(Königin von England)**

Großes historisches Filmwerk in 6 Akten.
Regie: Ernst Lubitsch.

Außerdem

**Die Nacht ohne Morgen**

Zirkus-Sensationsfilm in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Eugen Klöpfer | Albert Steinrück
Hanny Weisse | Hans Mierendorff

Beide Filme in einer Vorstellung.

**Luxeum-Lichtspiele** Kaiserstr. 168.

Auf vielseitigen Wunsch einige Tage verlängert:

**„Der Unheimliche"**

Eine gruselige Begebenheit in 6 Akten mit **Bruno Decarli** in der Hauptrolle.

**Briefumschläge** liefert **Buchdruckerei der „Badischen Presse".**

**Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Germersheim.**

**2. Germersheimer Schützentag**

verbunden mit **Jubiläums-Schießen** aus Anlaß des

**50 jährigen Stiftungs-Festes**

der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Germersheim
am **13., 14., 15. und 20. August 1922** in den vollständig wettersicheren Räumen der Wirtschaft zum **„Unkenfunk"** in nächster Nähe der Rheinbrücke, wozu wir uns erlauben, unsere liebwerten Schützenbrüder höflichst einzuladen.

Ein reiches Programm an Konzert-, Volks- und Kinderbelustigung, zu dem wir weder Mühe noch Kosten scheuten, wird dazu beitragen, unseren lieben Gästen in den sehenswerten Ruinen der ehemaligen Feste recht angenehme frohe Stunden zu bereiten. — Die in Zahl und Wert bedeutend erweiterten Ehrengaben sind bis zur Verteilung in den Fenstern bei Schützenbruder Egelhof zur Schau gestellt. 3130a

**Der Festausschuß.**

**Neue Höhere Handelsschule Calw**

Bekannte, 1908 gegr. Privatlehranstalt im württemberg. Schwarzwald mit **Schülerheim**

| **Handels-Abteilung:** | **Real-Abteilung:** |
|---|---|
| Halbjahres- und Jahreskurse für alle Altersstufen. Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor. | Sechsklassige Realschule. Kleine Klassen. — Aufnahme vom 10. Lebensjahre an. A1265 |

Gute, reichliche Verpfleg. - Prospekte d. d. Schulleiter Zügel u. Fischer.

**Neuaufnahme: 11. Oktober.**

**Frachtbriefe — Expreßscheine**
**Postpaketadressen — Aufklebadressen**
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die
**Buchdruckerei F. Thiergarten**
Verlag der „Bad. Presse"
**Karlsruhe,** Ecke Zirkel u. Lammstraße
Telephon Nr. 86.

**Ihr Paßbild**

in wenigen Minuten nur im 7219
**Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Wer stickt Brautausstattung (Feston)? Preisangebote unter Nr. B31270 an die Badische Presse.

**Wer** B31348

gute Preise f. getr. Kleider, Uniformen, Schuhe, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt an **M. Manael,** Durlacherstr. 93.

**An- und Verkauf**

v. Schlaf-, Speise-, Herrenzimm., einz. Möbel, Betten, Polst.- u. Küchenmöbel, Wäsche ꝛc. b17079
S. Flschmann, Zähringerst. 29

**Alt Gold Silber, Platin**

Gegenstände b31020

**Gebisse, Brennstifte,**

kauft zu höchst. Preis
**L. Theilacker,** Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Lebenslustige jg. Dame, 31 Jahre alt, aus Amerika zurück, sucht Anschluß an geb. kath. Herrn in sicherer Stellung (a. Geschäftsm.) zwecks Heirat. Angebote erbeten unter Nr. B31244 an die Badische Presse.

Neu hinzut ... erhalten auf Wunsch den Anfan... geliefert.

# Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(20. Fortsetzung.)

Mitten ins Leben hatte der Vater ihn gestellt. Nach einer Ausbildungszeit im Ministerium war er als Verwaltungsbeamter hinausgezogen nach Java, um in den Kolonialdienst seines Vaterlandes zu treten. Mit offenen Augen sah er in die Welt, und wenn er auch nur eine unbedeutende Rolle in der Verwaltung des riesigen Reiches spielte, so fanden doch die Berichte, die er über Land und Leute nach Hause sandte, Beachtung.

Das Handelshaus seines Vaters war an einer Plantage auf Java interessiert, die während seiner Anwesenheit in finanzielle Schwierigkeiten geriet. Eines Tages erhielt Adriaan einen Brief seines Vaters, der ihn aufforderte, einige Zeit Urlaub zu erbitten, um im Auftrage des Rotterdamer Handelshauses die Verhältnisse auf der Pflanzung zu studieren. Da der Vater sich gleichzeitig an den Minister selbst gewandt hatte, so wurde das Gesuch bald bewilligt, und Adriaan ging in das Innere.

Die Verhältnisse lagen klar, der Pflanzer lebte zu viel in den Städten an der Küste und vernachlässigte die Pflanzung, die Aufseher arbeiteten in die eigene Tasche, und der ertragreiche Betrieb wurde so unterwühlt. Schon Adriaans Ankunft schaffte eine Besserung, der Pflanzer übertrug ihm gern die Leitung, die Leute merkten die starke Hand, und als die Aufseher, denen Unregelmäßigkeiten nachzuweisen waren, kurzerhand entlassen wurden, war die Ordnung wieder hergestellt.

Der Mynherr van Utrecht war mit der Arbeit seines Sohnes sehr einverstanden und schlug ihm vor, den Staatsdienst schon jetzt zu verlassen und die Leitung der Pflanzung dauernd zu übernehmen. Auch Adriaan hatte mehr Freude an dieser Tätigkeit gefunden, als an dem Dienst in der Verwaltung; hier war er Herr und in seinem Wirken durch nichts eingeengt. Das Handelshaus kaufte die Pflanzung, die ihm durch die Mißwirtschaft schon zum größten Teil gehörte und setzte Adriaan als seinen Sachwalter ein.

Adriaan begann nun auf eigenem Grund und Boden zu kolonisieren, und der Erfolg blieb ihm treu. Das Stammhaus in Holland erweiterte seine Besitzungen auf Java, und Adriaans Reich wuchs von Jahr zu Jahr. Jetzt stand ihm schon ein großer Stab von Beamten zur Seite, und eines Tages glaubte er die Pflanzungen nun verlassen zu können und ging nach Holland zurück, um im Stammhaus selbst zu arbeiten. — Hier führte der Mynherr van Utrecht ein strenges Regiment, und bald sah der Sohn, daß die Zeit noch nicht gekommen war, um mit dem Vater zusammen zu arbeiten. Er hatte sich in den Jahren in Java ein großes Vermögen gesammelt das durch das Erbe seiner Mutter noch beträchtlich vermehrt wurde. So trennte er sich von dem Vater, um seinen Weg allein weiterzugehen.

Das alte Fräulein nickte nur mit dem Kopf, als er wieder bei ihr in der altmodischen Stube saß und ihr erzählte.

„Was anderen ein Menschenleben ist, das ist dir eine Lehrzeit, du schaffst einen Besitz, um ihn zur Seite zu legen, wenn eine größere Aufgabe dich lockt. Einmal wird dein Ziel so hoch sein, daß du daran zerbrichst", sagte sie, aber Adriaan lachte. „Noch ist es nicht so weit, daß ich im Sessel des Präsidenten eines Handelshauses versinken möchte, um Ererbtes zu erhalten und zu verwalten." Und er erzählte ihr von den Oelfeldern von Baku und dem geheimnisvollen Land dort unten im Kaukasus. „Dort unten wartet eine große Aufgabe auf ihren Bezwinger", sagte er, „dort will ich mir ein eigenes Reich gründen, größer als das des Vaters, und bedeutungsvoller für die Welt." Das alte Fräulein hatte still zugehört.

„Du vergißt über der Allgemeinheit dich selbst; jetzt bist du noch jung, und siehst nur nach vorn, aber eines Tages wirst du um dich blicken, und dann wird es einsam um dich sein. Tausende werden dir gehorchen und für dich arbeiten, für viele wirst du sorgen und wirst doch Sehnsucht haben nach einer, die eins mit dir geworden ist und die dich liebt." Er hatte ihr den Kopf gestreichelt und ihre Hand genommen. „Wenn ich einsam bin, dann komme ich heim zu dir nach Naarden", hatte er sie getröstet, „es gibt keinen Menschen auf der Welt, der es besser mit mir meint als du. Und zum Heiraten ist es noch zu früh, ich kann nicht mit einer Frau durch die Welt ziehen."

Die Rechte ist dir noch nicht begegnet, hatte die Tante gemeint, die Frau, die für dich geschaffen ist, wird dein Werk verstehen, sie wird dich finden und dir nicht in den Arm fallen. Sie wird bei dir sein, wenn du sie brauchst, und sie wird dich zu Hause erwarten, wenn du deinen Weg allein gehen mußt. Manche wird dir begegnen, die gern dein Schicksal teilen würde, Adriaan, laß dich nicht blenden und wähle gut. Ich werde sie dir nach Naarden schicken, Tantchen, hatte er gelacht; du wirst sie auf Herz und Nieren prüfen.

Aber die alte Frau war nicht einverstanden. Du hast noch nicht geliebt, Adriaan, Liebe hat mit Verstand nichts zu tun, denke an mich, wenn du deine Wahl treffen wirst.

Der Gedanke an Anneliese brachte ihn wieder in die Wirklichkeit zurück. Da saß sie ihm gegenüber, die anderen hatten das Zimmer verlassen.

„Wo waren Sie?" fragte sie ihn.

„War ich sehr unhöflich?" Er wurde verlegen.

„Ich merkte, daß Sie Ihre Gedanken spazieren schickten und wollte Sie nicht stören. Mein Bruder bespricht noch einiges mit Tante, es ist ja heut der letzte Abend."

„Ihre Lampe hat's mir angetan", beichtete er, „ich war zu Hause in Naarden, ich erzählte Ihnen ja, daß ich dort meine Kindheit verlebt habe. Sie beneideten mich neulich um meine Reise um die Welt, wollen Sie nicht auch einmal hinaus in die Freiheit? Viel kann ich Ihnen heute noch nicht versprechen, aber wenn Sie einmal nicht wissen, wohin Sie gehen sollen, dann fahren Sie an die Zuidersee und fragen Sie in Naarden nach dem alten Fräulein van Utrecht. Mit einem Gruß von mir finden Sie stets dort Aufnahme."

„Ich will es mir merken", sagte Anneliese. „Also in Naarden bei Ihrer Lampe. Vielleicht brauche ich eines Tages eine Zuflucht."

## Siebtes Kapitel.

Ein Tag nach dem andern war vergangen, ohne daß die neuen Herren der Missouri ihr Versprechen, wenigstens ihre weibliche Gefangene täglich auf kurze Zeit an Deck zu lassen, erfüllt hätten. Noch immer saßen die drei in der Kammer gefangen, die nur wenig Licht durch die Milchglasscheibe an der Decke empfing.

Patrick litt besonders unter der ungenügenden Pflege, die Fleischwunde hatte ihn sehr mitgenommen. Irene mußte ihre ganze Energie aufwenden, um oft genug von ihren Wächtern frisches Wasser zu bekommen.

„Wenn wir mit der alten Geschwindigkeit weitergefahren sind, müssen wir bald am Ende unserer Reise sein", meinte der Kapitän. „Sie sprachen davon, daß sie uns in Archangel vor ein Gericht stellen wollen, ich werde den Leuten dort dann schon die Wahrheit sagen."

Irene ließ den Kopf hängen.

„Sie kennen die Gerichte im neuen Rußland nicht, Kapitän Brown, man wird Sie gar nicht zu Worte kommen lassen, ebensowenig wie uns; ein Volksgericht ist ein Exekutivgericht, das nur Strafen kennt, aber von Recht wenig weiß."

„Ob sie hören wollen oder nicht, soll mir gleichgültig sein, reden werde ich schon."

„Man wird uns ins Innere verschicken", sagte Irene, „es soll grauenhaft dort sein, der sibirische Sommer ist noch schlimmer als der Winter."

„Sie werden Ihre romantischen Ideen schwer büßen müssen, mit einem Passagierschiff wäre Ihnen das nicht geschehen."

Es war nicht Irenes Art, Verlorenem nachzutrauern.

„Was wollen Sie denn ohne mich machen, Kapitän, Sie können ja kein Wort russisch. Ihr englischer Sprachschatz reicht für das Innere sicher nicht aus."

„Es ist unruhiger an Deck als in den letzten Tagen," meinte Patrick, „man könnte fast meinen, wir wären am Ziel und näherten uns dem Lande."

„Kann schon stimmen," brummte der Kapitän, „diese Banditen haben unter die Kessel gefeuert, was das Zeug halten wollte, man hat es ja deutlich an dem Zittern des Schiffes gemerkt, so eine Fahrt hat die Missouri noch nie gemacht, und wird sie wohl auch nicht wieder machen. Wenn die das Schiff ein Jahr in den Fingern gehabt haben, möchte ich meinen sauberen Steamer nicht wiedersehen."

Patrick nickte bedenklich vor sich hin.

Fortsetzung folgt

**Deutschlandsreise der Jugendabteilungen** des **Mürzzuschlager Turnvereins** aus der grünen Steiermark.

**Freitag, den 11. August 1922** abends 1/2 8 Uhr

**Festhalle**

turnerische, gesangliche Darbietungen unter Mitwirkung der Städtischen Schülerkapelle.

An die **Karlsruher Einwohnerschaft** richten wir die Bitte, diese jugendlich. Sendboten Deutsch-Oesterreichs durch regste Beteiligung an dieser Veranstaltung herzlich zu begrüssen.

Vereinigte Karlsruher Turnvereine. Bezirksverein der Deutsch-Oesterreicher.

Eintrittspreise: Mk. 20.—, 10.—, Schüler 5.—.

Vorverkaufsstellen: Zigarrengeschäft Steinmann, Amalienstr. 14, Herm. Hugel, Schützenstrasse 12, Zigarrengeschäft M. Gehm, Durlachertor, Verkehrsverein, Kaiserstr., Sporthaus Freundlieb, Kaiserstr. 185 u. an der Abendkasse.

Samstag, den 12. August, nachmittags 4 Uhr: Zwangloses Beisammensein im „Stadtgarten".

**Kaffee Odeon**

Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr

**Grosses Sonder-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister Carlo. 11085

**Schlafzimmer-Bilder**

preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel. 3769 Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

**Französisch.**

Für gründl. Unterricht wird Lehrer od. Lehrerin gesucht; es werden nur solche bevorzugt, welche lange in Frankreich gelebt haben. Angeb. unter Nr. 11085 an die „Badische Presse".

**Eleg. jung. Italiener** sucht Anschluß, um sich in der **deutschen Sprache** zu vervollkommnen. Angebote mit Bild unt. Nr. B21266 an die Badische Presse erbeten.

Welch edeldenkd., christl. evangl. Familie, würde einen Jungen v. 6 Jahren in gute Pflege nehmen? Vergütung nach Uebereinkunft. Angebote unt. Nr. B17573 an die Badische Presse.

**Kapitalien**

**50 000 Mark** aufzun. ges. geg. Sichh. od. Bürgsch. u. hoh. Zins. Angebote u. Nr. B31246 an die Badische Presse.

**Suche tätige Beteiligung** an rentabl. Unternehm. mit 100 Mill. Angeb. unt. B31154 an d. Bad. Presse.

**Offene Stellen**

Tüchtiger **Metzgerbursche** von 24—30 Jahren mit guten Empfehlungen sofort gesucht. Angeb. unt. 3130a an die Bad. Presse.

**Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher,** Monteure etc., welche im Beruf vorwärts streben, verlangen **kostenlos** die Broschüre **„Der neue Weg"** von Ing. F. Onken, Bremen 1, Kielstrasse 12. A840

**Küfer** zum sofortigen Eintritt suchen 11098 Großbrennerei „Holbaerka" Heinrich Baer & Söhne.

**Schneider gesucht!**

1 Tagschneider und 1 Großstückmacher finden Jahresstellung bei **H. Maurath** B.-Baden Langestr. 27. 3124a

**Schuljunge** z. Austragen v. Zeitschriften u. a. leichte Arbeiten ges. **Werner Schnitzenstein**, Waldstr. 66. B31182

Ordentl. Junge findet sof. Lehrstelle in Konditorei. Angebote u. Nr. B30904 an die Bad. Pr.

Zur ...ung der Posta... sof. mögl. eingearbeitete ständige **Vertreterin** gesucht. Zu Offerten genaue Angaben. 3123a **Otto Schaller** Blumberg. (Baden).

**Fräulein** aus guter Familie, am liebsten Bäckerstochter, auch Anfängerin, in mein Ladengeschäft **gesucht**. **Brezel-Fabrik Käferle**, 2978a Heidelberg, Hauptst. 162.

**Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)**

Größte europäische Lebensversicherungs-Ges. a. G. Versicherungsbestand über 3 Milliarden Mark.

Wir haben unsere A1356 **Oberinspektion für Nord- u. Mittelbaden** zu vergeben. Die Stellungen bieten Selbständigkeit, ausreichende Bezüge und sind bei Bewährung pensionsberechtigt. Herren mit Organisations- und Werbetätigkeit u. mit den Verhältnissen des Bezirks vertraut, werden bevorzugt. Angebote mit Angabe der Einkommensansprüche und mit Lichtbild an den **Vorstand** erbeten.

**Tüchtiger Schlosser** bezw. **Mechaniker** in mittleren Jahren, zum **sofortigen Eintritt gesucht.** Angeb. unt. Nr. 11093 an die „Bad. Presse".

**Stenotypistin** welche nach kurzen Angaben selbständig die Korrespondenz erledigen kann, sowie etwas in der Buchführung bewandert ist, für abends 5—7 Uhr gesucht. Angebote unter Nr. 11080 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

**Zeitungsträgerin** fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht** für Ost- und Weststadt. Zu melden: **Verlag der „Badischen Presse".**

Gesucht f. Ende August **1 tüchtige Köchin** (Jahresstellg.) Sofortige Offert. an **Adolf Wißler**, Gasthof zur **Halde** am Schauinsland bei Freiburg i. B. 3000a

**Köchin** die gut bürgerl. kochen kann u. **pünktl., gebild. Zimmermädchen** bei guter Bez., Kost und Beh. in Villenneubau auf 1. Okt. nach **Bruchsal** gesucht. Bed.ng.: vorher. Dienst in nur herrschaftl. Hause. Vorzust. b. Reiseverg. od. Offerte an Fabrikbes. **Ch. Löchner, Bruchsal i. Bad., Moltkestraße 19.** 3122a

**Kinder-Fräulein** für 4 und 6 jähr. Kinder auf sofort **gesucht.** Erstklassige Kraft mit Erfahrung und beste Zeugnisse. **Schwabach. Hotel Meßmer. Baden-Baden.** B31254

**Tüchtige Köchin und Zimmermädchen** bei hohem Lohn sofort gesucht. 3004a **Bahnhofhotel Frankenthal** (Pfalz).

**Jüng. Mädchen** per sof. **gesucht.** 11079 Bäckerei **Rößler**, Markgrafenstr. 36.

Suche auf 15. August **Mädchen** **Buhlinger** Kronenstr. 31. 11005

**Einfaches Mädchen** für Hausarbeit auf 15. Aug. od. 1. Sept. bei gt. Bez. u. Behandl. gesucht. Schönfeldstr. 1, I, l. B31162

Zuverlässiges u. erfahr. **Mädchen** für kleinen Haushalt, 2 Kinder, bei hohem Lohn, guter Kost u. Logis zum sofortig. Eintritt gesucht. Vorzustellen zwischen 4 u. 6 Uhr nachm. Frau van Walraven b. Fr. Oppenheimer, Karl Friedrichstr. Nr. 32, IV. 11097

Zu kleiner Familie (2 Pers.) wird auf 1. Sept. od. früher tücht., ehrliches **Alleinmädchen** gesucht. Gute Behandlg. u. Verpflegung, Lohn 700 bis 800 M. Angebote unter unter Nr. 11094 an die Badische Presse.

Auf 15. Aug. Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges. **Trompeter v. Säckingen**, Kaiserallee 9. B31176

Ehrl. Mädchen f. Haushalt zu 3 Personen geg. hohen Lohn gesucht auf 1. September. Belfortstr. Nr. 8, II. B31332

**Saub. Mädchen oder Frau** wird, weil Mädchen krank, für täglich 2—3 Stunden gesucht. **Kriegsstr. 67**, 2. Stock. 11100

**Putz!** Suche für sofort oder später **tüchtige Zuarbeiterinnen. Stoll-Naumann** Waldstr. 6. 11034

Putz. Lehrmädchen aus guter Familie kann eintreten. **Schon & Stocker**, Douglasstraße 18. B31256

**Putzfrau** täglich einige Stund. gesucht. B31124 Zähringerst. 46, I.

**Laufmädchen,** braves, gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Geschäft mit auszubilden. Zu erfrag. unter Nr. B31342 in der Badischen Presse.

**Kontokorrent-Buchhalter** 29 Jahre alt, verh., durchaus selbständig, z. Zt. in großem Werk in ungekündigter Stellung, wünscht sich umständehalber per 1. Okt. in Karlsruhe oder nächste Umgebung zu verändern. Gefl. Zuschriften unter Nr. B31148 an die „Badische Presse".

**Stellengesuche**

Junger **Kaufmann** in ungekündigter Stellg., sucht Post. als **Lagerist, Expedient** od. **Reisend.** Angeb. unt. Nr. B31242 an die „Bad. Presse".

Suche **Generalvertretung** leistungsfähiger Zigaretten-, Zigarren- o. Tabakfabrik. Lagerraum vorhanden. Angebote unter Nr. B31274 an die Badische Presse.

**Junger Mechaniker** 18 Jahre alt, ausgelernt, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung, Auto bevorzugt. Es wird nicht auf hohen Verdienst gesehen. Angebote unter Nr. B31202 an die Badische Presse.

**Junger Mann,** 29 Jahre, nordd., welcher das Zigarrenmachen sow. Sortieren gelernt hat u. bereits längere Zeit in einem Zigarrengeschäfte z. Unterstützung des ersteren Meisters beschäftigt war, sucht Stellung. Suchender ist auch schreibgewandt. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote u. Nr. B31350 an die Bad. Pr. erbet.

Heizer 23 Jahre alt, über 2 J. als Heizer tätig, gelernter Schlosser, mit sämtl. Reparaturen vertraut, sucht Stellg. als Maschinist od. Heizer hier o. auswärts. Angebote m. Lohnangabe unter Nr. B31282 an die Badische Presse.

Verh. Mann, gelernter Schmied, mit best. Meisterprüfung, sucht Beschäftigung in Fabrik, Baugeschäft oder Brauerei. Zu erfr. Zähringerstr. 2.

**Jüngeres Fräulein** perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stellung auf kaufm. Büro. Angebote unter Nr. B30724 an die Badische Presse.

Fräulein, 20 Jahre, perfekt französisch, sucht als Dolmetsch u. Uebersetzung in Konfektion oder größ. Gesch. Stellung. Angebote unter Nr. B31200 an die Badische Presse.

**Wohnungstausch Berlin-Friedenau-Karlsruhe**

Hochherrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör gegen 5—6 Zimmerwohnung Nähe Hauptbahnhof in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B31150 an die „Bad. Presse".

**Wohnungstausch**

Tausche große 2 Zimm.-Wohnung mit Spk., Kü., Gas, gegen gleiche in der Oststadt. Näh. Zähringerstr. 71, II, rechts. Von 4 Uhr ab anzuf. B31138

**Zu vermieten**

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an soliden Herrn auf 15. ds. Mts. zu verm. Wolf, Körnerstraße 27, I. B31328

**Mietgesuche**

**Büro- und Lagerräume** nebst Kellerräume für Großhandelsbetrieb per sofort oder später **gesucht.** Offert. u. Nr. B31308 an die „Bad. Presse".

**Magazin** mittl. Größe, mögl. Südstadt, zu mieten gesucht. Angeb. unter B31220 an die „Bad. Presse".

Atelier zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B31310 an die Badische Presse.

**Gut möbl. Zimmer** in ruhiger Lage von ein. Beamten gesucht. Angebote unt. Nr. B31276 an die Badische Presse.

Zu mieten gesucht im Zentrum der Stadt **zwei möblierte Schlafzimmer** mit Küche auf 1. Okt. ev. auch früher, in nur best. Hause. Angebote unt. Nr. 2983a a. d. Bad. Pr.

Ingenieur **sucht** sofort **ruhig. möbl. Zimmer.** Preisangeb. u. Nr. B31048 an die „Bad. Presse".

Reisender sucht per 15. August schön **möbliertes Zimmer.** Angeote u. Nr. B30752 an die Badische Presse.

Jüng. Herr sucht möbl. Zimmer, Hagsfeld oder Rintheim. Pension erwünscht. Angebote unter Nr. B31284 an die Badische Presse erbeten.

Herr sucht auf 15. Aug. **1—2 schön möbl. Zimmer** für 6—8 Wochen. Westl. Stadtteil bevorzugt. Angebote unter Nr. B31262 an die Badische Presse.

Fräulein sucht einfach möbl. Zimmer. Angebote unter Nr. B31196 an die Badische Presse.

2 Zimmer, möbl., mögl. mit Küchenben. v. Ingenieur per sof. od. baldigst gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. B31212 an die Badische Presse erbeten.

**1—3 leere Zimmer** in gutem Hause zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B31180 an die „Badische Presse".

Ruhige Frau sucht leer. Zimmer. Angeb. unt. Nr. B31314 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer von sol. Herrn zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B31312 an die Badische Presse.

Student sucht per sofort schön möbliertes Zimmer bei guter Familie. Angebote unter Nr. B31304 an die Badische Presse.

2 gr. Schlafzimmer m. je 2 Betten ev. m. Wohnz. ges. Angeb. unt. B31354 an die „Bad. Presse".

Fräulein sucht **leeres Zimmer** womöglich Oststadt. Angebote unter Nr. 11045 an die „Bad. Presse".

**Fräulein** sucht per sofort oder später **2 möbl. od. unmöbl. schöne Zimmer** mit Kochgelegenheit, elektr. Licht, evtl. Bad, im Zentrum oder besserem Viertel der Stadt. Angebote unter Nr. B31298 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

## Todes-Anzeige.

Am 6. August wurde unsere Mutter, die treubesorgte Großmutter ihrer Enkelkinder

**Karoline Jung Ww.**

geb. **Höpfinger**

nach 14tägigem schwerem Kranksein im 71. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen Leben abberufen.

Die Beisetzung fand am 8. August statt.
Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Karlsruhe, 10. August 1922.
Kaiserstr. 179. B31192

**Statt besonderer Anzeige.**

Schmerzerfüllt geben wir bekannt, daß mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater

**Friedrich Stegmann**

heute früh 1/24 Uhr, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden friedlich im Herrn entschlafen ist.

**Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Karlsruhe, den 9. August 1922.
Karl-Wilhelmstraße 34.

Beerdigung: Freitag, den 11. August, mittags 3 Uhr. B31346

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir abzusehen.

## Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters

**Wilhelm Bach**

Schuldiener a. D.

die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank dem verehrl. Lehrerkollegium Karlsruhe-Beiertheim für die liebreichen Worte u. Kranzniederlegung des Herrn Hauptlehrer Hornung, sowie allen seinen Vereinen für ihre ehrenvollen Nachrufe und Kranzspenden. B31294

Karlsruhe, den 9. August 1922.

**Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

**Trauer-Hüte**

in jeder Preislage stets vorrätig. 3775

Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Nur für

**Grossisten u. Wiederverkäufer**

BESUCHEN SIE

S·M·A·K·

SÜDDEUTSCHE MUSTER=AUSSTELLUNG KARLSRUHE I.B.

**Städt. Ausstellungshalle.**

Fernruf 4674 7116

Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

**Beteiligungen.**

Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
Steuerberatung.

3792

Karlsruher Treuhand G. m. b. H. Kaiserstr. 201 Telefon 1568.

*Versäumen*

*Sie nicht, Ihre Familien-Anzeigen in der „Badischen Presse" zu veröffentlichen. Sie sprechen dadurch zu vielen Tausenden ihrer eigenen Gesellschafts-Kreise!*

**Oberacker.**

**Jagd=Verpachtung.**

Am Donnerstag, den 24. August d. J., nachmittags 2½ Uhr wird im Rathause hier die Jagd auf dies. Gemarkung mit einem Flächengehalt von 422 Hektar Feld und Wald für die Zeit vom 1. Febr. 1923 bis 31. Januar 1929 öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß geg. die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf d. Pachtvertrags liegt zur Einsicht im Rathaus hier öffentlich auf. 3126a

Oberacker, den 8. August 1922.

Gemeinderat:
Mar, Bürgermstr.

**Zeuthern.**

**Jagd-Verpachtung.**

Die Ausübung der Gemeindejagd auf diesiger Gemarkung mit einer Gesamtfläche von 1170 ha in zwei Distrikten für die Zeit vom 1. Febr. 1923 bis 31. Jan. 1929 wird am

**Montag, den 28. August 1922, vormitt. ½10 Uhr** auf dem Rathaus hier öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch Bescheinigung der zuständig. Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. Die Entwürfe der Pachtverträge liegen zur Einsichtsnahme auf dem Rathaus offen.

Der Gemeinderat:
Kunz, Bürgermstr.
3121a Reiser, Ratschr.

**Weißkraut**

nur in Waggonlad. von 100—300 Ztr. ab Württg. Ztr. 270.— freibl. sof. Kasse **Schnabel**, Grossh., **Neureut.**

# Verfassungsfeier.

Die Landeshauptstadt Karlsruhe wird am 11. August ds. Js. aus Anlaß der Verfassungsfeier ihre Gebäude beflaggen. Die Bevölkerung wird ersucht, diesem Beispiel zu folgen. 11106

**Karlsruhe**, den 9. August 1922.

**Der Oberbürgermeister.**

**Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.**

Anmeldung und Auskunft beim **Städt. Krankenhaus.** 11098

**Zur Einrichtung einer Textilfabrik**

wird **badische Gemeinde** zwischen Offenburg und Freiburg **gesucht**, welche bereit ist, das erforderliche Terrain kostenlos mit zehnjähriger Gemeindesteuer-Freiheit abzugeben. Bahnanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Angebote unter Nr. 3120a an die „Bad. Presse".

**Zu verpachten** 2000—2500 qm

**Lagerplatz**

mit Anschlußgeleise. Angebote unter Nr. B31280 an die „Bad. Presse".

**Haus**

2—3 Familienhaus, Nähe Ritter-, Garten- oder Kriegsstraße, nur von Selbstverkäufer **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 11105 an die „Bad. Presse"

Gebrauchte

**Carbidtrommeln**

gut erhalten, mit 100 Kg. Inhaltsvermögen, **kauft** jedes Quantum zu höchsten Preisen 2891a

**Carbidfabrik Wyhlen G.m.b.H. Wyhlen** (Baden). 2891a

**Gut erhalt. Kinderwagen**

von Privat zu **kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B31306 an die „Badische Presse".

**Bruchleidende**

find. sichere Heilung nur durch unser Radium-Verfahren. Behandl. chron. Leiden Hirschstraße 67. Sprechzeit tägl. v. 8—6 Uhr abends. B31164

**Kaufgesuche**

**Geschäft**

für Dame geeignet zu **kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 11067 an die „Bad. Presse".

**Kl. Haus**

möglichst mit Laden **sof. zu kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 11068 an die „Bad. Presse".

**Villa**

oder **Herrschaftshaus**, beste Lage, **zu kaufen gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 11070 an die „Badische Presse".

**Häuser**

jeder Art mit und ohne Geschäfte stets zu **kaufen gesucht** durch 11071

**M. Busam**, Herrenstr. 38.

**Zigarren- oder Kolonialw.-Geschäft**

mit ev. beziehb. Wohnung (Hauskauf nicht ausgeschl. oft.) zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B31278 an die Badische Presse.

**Geschäftshaus**

in guter Lage gegen bar **sofort gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 11069 an die „Bad. Presse".

Grundstück zwisch. Karl- u. Gebhardstraße zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B31302 an die Badische Presse.

Suche auf sofort oder auf nächstes Frühjahr in der Oststadt oder dessen Nähe einen

**Garten**

oder kleineres

**Grundstück**

zu kaufen od. zu pachten. Angebote u. Nr. B31300 an die Badische Presse.

**Piano**

2 gl. Betten, 1 Kleiderschrank ges. Ang. m. Pr. u. Nr. 10636 a. d. Bad. Pr.

**Piano**

gebr., aber noch gut erhalten, **gesucht**. Preisofferte unter Nr. 11058 an die Bad. Presse erbet.

**Klavier oder Flügel**

**zu kaufen gesucht.** Angebote u. Nr. B31250 an die „Bad. Presse" erb.

**Schlafzimmer**

guterh. zu kauf. gesucht. B31228 Zähringerstr. 46, I.

**Möbel** von Privat zu höchstem Preis **gesucht**. Angeb. unt. Nr. B31158 an die „Bad. Presse".

**Verbreitetste Tageszeitung der Pfalz und der angrenzenden Landesteile von Rheinhessen und dem Saargebiet — Erfolgreiches Anzeigen-Blatt!**

***Keine Milchnot mehr***

durch Verwendung von
**Rademanns**

***Schweizer Alpenmilch***

Reine getrocknete Schweizer Milch. In kaltem und warmem Wasser sofort restlos löslich, daher unentbehrlich für Haushalt, Reise und Touristen. Kein Verderben und Sauerwerden. Ueberall zu haben.

**Rademanns Nährmittelfabrik m. b. H.**
**Frankfurt a. Main.** A1274

Der

# AGO=SCHUH

mit Recht der

**„Unsterbliche Schuh"**

genannt, soll durch eine großzügig angelegte

# Sonder=Ausstellung

in den Sälen und Räumen des **„Café Nowack"**

der Allgemeinheit in „Wort und Bild", durch Halb- und Fertigfabrikate in reicher Anzahl, durch getragenes und künstlerisch repariertes Schuhwerk, vorgeführt und näher gebracht werden.

**Schuhwerk ohne Naht und Nagel.**
**Fast unbegrenzte Lebensdauer.**
**Reparaturfähig auf ungezählte Jahre hinaus.**
**Angenehmes Tragen :: Niemals nasse Füsse.**

**Billigste u. beste Beschuhung**

der Gegenwart. — **Wie aus einem Stück gegossen.**

**Eröffnung der Ausstellung:**
**Samstag, 12. August,** vormittags 10 Uhr.
**Geöffnet vom 12.—14. August,** jeweils bis abends 10 Uhr.

Deutscher Fleiß, deutsche Kunst, deutsches Erfindergenie feiert Triumphe durch einen

**WETTBEWERB**

der in seiner Art einzig dasteht.

Eine Ausstellung führender Firmen verwandter Branchen, wie **Maschinen, Preßapparate, Materialien** aller Art, umrahmt in gediegener Art das Ganze. Die historische Gruppe zeigt die Entwicklung bis auf den heutigen Tag und die stets im Betrieb befindliche **Ago-Werkstatt** wird dazu beitragen, den Besucher nicht nur in dieses große Werden einzuweihen, sondern ihn für immer davon zu überzeugen, daß das Ago-System, die Herstellung nahtlosen Schuhwerks, für des Volkes Wohl von allergrößter Bedeutung ist.

Niemand versäume den Besuch, umsomehr, da jede Eintrittskarte an einer **Geschenkverlosung** teilnimmt und ein Geschenk von Mk. 15—500 einbringen kann.

Der Andrang wird ein großer sein, man benütze im eigenen Interesse die Vormittagsstunden. 11090

**Der Deutsche Ago-Bund.**

**Herrenzimmer**

mit Lederklubsessel sofort gegen bar zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B31008 an die Badische Presse.

**Schlafzimmer**

kompl., gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B31066 an die Badische Presse erbeten.

**Gesucht Diwan**

oder **Chaiselongue** und 1 **Schrank.** Angeb. unt. B30758 an die Bad. Presse.

**Eis. Kinderbett, Kinderwagen** od. Klappsportwagen gesucht. Angeb. u. B30760 an die „Bad. Presse" erb.

Gebr. **Flurgarderobe** u. **Teppich**, auch **Linoleum**, 2×3 m, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B31252 an die Badische Presse.

**Munitionskisten**

gebrauchte u. ungebrauchte u. sonstige Verpackungsarten, kauft laufend waggonweise u. erbittet genaue Offerten

**Peter Wiesner Groß-Umstadt** (Hessen) 2969a **Fernruf 203.**

**Knabenfahrrad** zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. B31248 an die Badische Presse.

**Quecksilber**

gereinigt oder ungereinigt, **laufend** in großen und kleinen Mengen **zu kaufen gesucht.** 11076

**Roessler & Hochwahr, Karlsruhe i. B.** Erbprinzenstraße 31.

**Waffen**

aller Art kauft B31318 **A. Böttcher**, Adlerstr. 40.

Wenig gebr. **Sportwagen** zu kauf. gesucht. Zu erfr. unter Nr. 3184a in der „Bad. Presse".

**Großer Teppich**

auch **Läufer** und guterh. **Bettwäsche** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 11043 an die „Bad. Presse".

**Kaufe**

**Zahngebisse**

Zahle per Zahn B31026

**30—50 Mk.**

und mehr.
**Samson, Rudolfstr. 23.**

Gut erhalt. **Frackanzug** (Größe 1,63 m) zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. B31272 an die Badische Presse.

**Zu verkaufen**

**Konditorei = Versandgeschäft** in größ. Stadt Badens zu verk. Angeb. unter Nr. B31014 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen 11092

**Villa**

in **B.-Baden**, 7 Z., Zub., 15 Ar Garten mit 300 tragb. Obstb., bis 15. Sept. beziehb. Preis 860 000 M.

**Bößwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Tel. 1650.

**Haus.**

Ein in bestem Zustande befindliches Wohnhaus in der Goethestr. (3×3 Zimmer, 1×2 Zimmer), Gas, elektr. Licht, suche ich gegen ein größeres Objekt, am liebsten Ein- oder Zweifamilienhaus, zu tauschen. Vororte und Durlach nicht ausgeschloss. Erbitte Angebote unter Nr. 10974 an die Badische Presse.

**Häuser**

und **Geschäfte**, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam**, Herrenstr. 38

Schönes Landhaus i. Karlsr., freilieg., m. gr. Garten, Kleintierstall, ꝛc. weg. Versetz. zu verkauf. Anfr. erb. u. Nr. B31210 an die Badische Presse.

**Geschäftshaus**

in zentraler Lage, für **größer. Unternehmen** sehr geeignet, preiswert **zu verkaufen gegen Nachweis** einer kleinen Villa von ca. 7—8 Zimmern in ruhiger Lage. Zwei schöne Tauschwohnungen vorhanden. Angebote u. Nr. B31296 an die Badische Presse erbeten.

**Drehstrommotore**

zu verkaufen
3 PS, 220/380 Volt, 1400 Touren, Kurzschlußanker
2 PS, 380/660 Volt, 1400 Touren, Kurzschlußanker
3 PS, 380/660 Volt, 1400 Touren, Kurzschlußanker
N. PA Drähte. 11096
**G. Maier**, Körnerstr. 55.

Kompl. Windmotor zu verkf. Ettlingen, Karlsruherstr., Hohrain. B31238

**Speisezimmer**, dunkel eichen, mit 1,70 Mtr. br. Büfett, zu verkaufen **Schreinerei Weiß**, Georg-Friedrichstr. 12. B31258

Schlafzimmer (Steil. Spiegelschrank) vollständig zu verkaufen. Grenzstr. 5, I. Stock. B31234

**Bettstelle** mit Rost und Matr. z. verk. Klauprechtstraße 18, III, r. B31230

In Durlach neuzeitlich eingerichtetes **Wohnhaus** mit Garten sofort geg. Barzahlung zu verkaufen. Wohnung eventl. beziehbar. Offerten unter Nr. B31198 an die „Badische Presse" erbeten.

**Schlafzimmer**

in Nußbaum und Eichen

**Speisezimmer**

in Eichen hat preiswert zu verkaufen B31330
**Bastian, Kaiserallee 107.**

**Schreibmaschinen**

erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
**Hoff**, Waldstr. 6, Telef. 5141.

**Bett**, gut erh., preiswert zu verkf. B31322 Luisenstr. 75, V.

Diplomatenschreibtisch, für Büro geeignet, abzugeben. B31324 Kaiserstraße 175, 2 Tr.

Zu verk.: 1 Kinderbett mit Matr., 1 Schlafzimmerlampe, 1 Gasherd, 1 neues, nicht getr. Damenkostüm. Bachstr. 8. B31320

**Büro-Schreibmaschine** wie neu m. Tisch nur 15 000 M. B30206 **Beiler**, Waldstraße 66.

Sichtschrift, Mk. 8500.—
Nickles, Sommerstr. 10.

**Leicht-Motorrad** zu verkaufen. B30892 **Beiler**, Waldstr. 66.

**Herrenfahrrad** zu verk. B31198 Hofheinz, Humboldtstr. 33.

Gut erhalt. Reisekoffer i. versch. Größen werd. bill. abgegeben. Westendstr. 15, II. Stock. B31260

**Wirtschafts-Herd**, fast neu, weiß, mit Gas und Wärmeschrank, Messerputzmaschine, Waschmasch. zu verk. Hirschstr. 4, pt.

Gut erh. schöner blauer **Kinderwagen** zu verkauf. Friedenstr. 24, III, rechts.

**Einige Wagen**

**Zement**

**zu verkaufen.**
Angebote unter B31268 an die „Bad. Presse".

Getr. schw. Anzug, Gr. 1,70, 4teil. stabiler Kaninstall, sow. 1 Flug-Vogelkäfig zu verk. Hohmann, Ettlingerstr. Baracke 6.

Zu verkaufen: 1 grauseidenes **Kleid**, 1 schöne **Bluse** Gr. 44. Zirkel 33, III. Stock. B31338

Cutaway u. Weste, schwz., mittl. Figur, zu verkauf. Marauftr. 36, I, l. B31286

**Militärmantel**,

braun gefärbt, so gut wie neu, sowie Velourhut Gr. 53 im Auftrage zu verkf. Karlstr. 43, Laden. 11095

**Bettdamast u. Herrenhemdenzefir**, beste Qual., umständeh. preiswert abzugeb. Zu erfrag. Klauprechtstr. 23, Seitenbau I, ab 7 Uhr abends. B31334

2-jährig.

**Fuchs-wallach**

Rassenpf. zu verkaufen. **Spessart**, Haus Nr. 68. B30804

**Rassepferd**

Setze meine 2-jährige schwarzbr. Zuchtstute, ohne Abzeichen d. Verkaufe aus. **Schöllbronn** Haus 27, Amt Ettlingen.

**2 jähr. Braunstute**

(kastanienbraun), vollständig korrekt gebaut, wegen Platzmangel zu verkaufen. **Carl Peter**, Weingroßhandlg., Achern (Baden). Tel. 5. 3128a

**2 Arbeitspferde**,

8 u. 10 J., mittl. Schlag, sowie **Britschenwagen**, Patentachs. u. Fed., 45 Zt. Tragk. weg. Aufg. z. verk. **Reich**, Humboldtstr. 11, II.

**Verkaufe deutschen Schäferhund-Rüden**,

eingetr. im S.-Z., Ia Stammb., viel Siegerbl., 10 Mon., äußerst kräftig, silbergrau, dunkle Maske. Außerdem im Auftr. eine 4jähr. hellgraue Schäferhündin, sehr wachsam, scharf, aber gutmüt., eignet sich als Begleit- und Hofhund. Beide Hunde zimmerr., kinder- u. geflügelfromm. Zu erfrag. Wolfartsweierstr. 10, vom 4—6 Uhr, b. Knapp.

**Wolf**, sehr wachsam, billig zu verk. **Karl Wenner**, Karlsr.-Grünwinkel, Durmersheimerstr. 198. B31194

1 schön. 4 Mon. alter Spitzer z. vkf. Durl.-Allee, Kaiserstr. 6. B31236

**Junger Wolf-Rüde**

(Stammb.), scharf, verspricht was, Sohn des Siegers Grimm, zu verk. B31292 Schützenstr. 67, II.

**Jagdhunde**

junge, stichelh., abzugeb. **Schenk**, Kriegsstr. 11, II.